



Österreichische Beteiligungs AG
Bericht über Geschäft und Nachhaltigkeit

2021 Jahr des Wandels

Inhalt

GESCHÄFTSBERICHT

- 3 Editorial**
- 4** ÖBAG 2021: Veränderung für einen nachhaltigen Wandel
- 7** Vorwort des Finanzministers
- 8** Statement des Aufsichtsratsvorsitzenden
- 10** Vorwort ÖBAG-Vorstand

- 11 ÖBAG kompakt**
- 12** Facts and Figures
- 15** Strategie & Mission: Neupositionierung der ÖBAG
- 18** Interview mit Edith Hlawati
- 20** Organe, Team und gesetzliche Verankerung
- 22** Studie IHS

- 27 Das Portfolio**
- 28** Das Beteiligungsportfolio der ÖBAG
- 29** Österreichische Post AG
- 31** Verbund AG
- 33** OMV AG
- 35** Telekom Austria AG
- 36** BIG-Konzern
- 37** Casinos Austria AG
- 38** APK Pensionskasse AG
- 39** Weitere Unternehmen

-
- 40 Jahresabschluss 2021**
 - 41** Bilanz zum 31. Dezember 2021
 - 45** Gewinn- und Verlustrechnung 1.1.2021–31.12.2021
 - 46** Anhang für das Geschäftsjahr 2021
 - 58** Anlagenspiegel gemäß § 226 (1) UGB per 31. Dezember 2021
 - 59** Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021
 - 64** Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021

NACHHALTIGKEITSBERICHT

- 69 Die ÖBAG-Agenda für Nachhaltigkeit**
- 70** Implementierung der ÖBAG-Agenda für Nachhaltigkeit
- 74** Nachhaltigkeit-Highlights der Beteiligungen

- 75 Umwelt, Soziales, Governance**
- 76** ESG-Monitoring für bessere Nachvollziehbarkeit und Steuerbarkeit von Nachhaltigkeit
- 78** CO₂-Tracking für nachhaltige Wertsicherung
- 81** Sustainability Data Science Challenge 2021
- 83** Better Governance

- 85 Stakeholder-Initiativen**

EDITORIAL

- 4 ÖBAG 2021: Veränderung für einen nachhaltigen Wandel
- 7 Vorwort des Finanzministers
- 8 Statement des Aufsichtsratsvorsitzenden
- 10 Vorwort ÖBAG-Vorstand



SICHERN

ÖBAG 2021: Veränderung für einen nachhaltigen Wandel

Die COVID-19-Krise machte auch 2021 deutlich, dass die ÖBAG als Investor, der einen Patient-Capital-Ansatz verfolgt, den Portfoliounternehmen die notwendige langfristige Perspektive gibt, um auf Krisen entsprechend reagieren zu können. Erklärtes Ziel war es, trotz Krise, noch breiter und nachhaltiger zu denken, durch aktives Beteiligungsmanagement einen Mehrwert für Österreich zu schaffen und langfristige Weichenstellungen für den Standort einzuleiten. Die COVID-19-Pandemie bedingte auch einen gesellschaftlichen wie ökonomischen Wandel und löste bzw. beschleunigte in den ÖBAG-Beteiligungsunternehmen komplexe Veränderungsdynamiken aus.

Technische Phänomene und Innovationen bewegten sich aus Randbereichen in die unternehmerische Mitte. Der Green Deal der EU-Kommission inspiriert, ebenso wie die Dekarbonisierungsstrategien im Kampf gegen die Klimakrise, auch in unseren Portfoliounternehmen weitreichende Transformationsprozesse. Für die ÖBAG geht es darum, die Unternehmen bei diesen langfristigen und weitreichenden Veränderungen als verlässlicher Partner zu begleiten. Der Wandel wurde in 2021 durch folgende Veränderungen vorangetrieben:

Für die ÖBAG-Unternehmen OMV AG, Casinos Austria AG und APK Pensionskasse AG war 2021 ein Jahr der Neuausrichtung:

Neuausrichtung der OMV unter Alfred Stern

Mit der Bestellung von Alfred Stern zum CEO der OMV AG wurde eines der größten börsennotierten Industrieunternehmen Österreichs bestmöglich positioniert, um Borealis erfolgreich zu integrieren. Der Aufsichtsrat der OMV hat am 1. Juni 2021 Alfred Stern als neuen CEO bestellt, der aus Sicht der ÖBAG der optimale Kandidat für den Transformationsprozess war. An der Notwendigkeit der Energiewende und damit der notwendigen Neuausrichtung der OMV lässt Stern keinen Zweifel. Im Gegenteil: „Die Veränderungen müssen schnell, tiefgreifend und teilweise beschleunigend sein“, so Stern. „Ich bin ziemlich überzeugt davon, dass in zehn Jahren kein Öl- und Gasunternehmen so aussehen wird, wie es heute aussieht.“¹

International erfahrener Manager für die Casinos Austria AG

Mit Erwin van Lambaart führt seit 1. April 2022 ein international erfahrener Manager als Generaldirektor den Vorstand der Casinos Austria AG. Der Niederländer Erwin van Lambaart ist ein erfahrener Experte, der über ein umfassendes Know-how in der Glücksspielindustrie verfügt. Gestützt auf seine Erfahrung bei der staatlichen Holland Casinos wird er gemeinsam mit den MitarbeiterInnen an der Weiterentwicklung der Casinos Austria AG arbeiten. Die Bestellung von Lambaarts war der Abschluss einer transparenten und nach internationalen Standards erfolgten KandidatInnensuche mit Begleitung des Personalberaters Spencer Stuart. Die CEO-Suche erfolgte auf

¹⁾ Alfred Stern im Gespräch mit der Tageszeitung „Kleine Zeitung“ am 3. September 2021.

Basis eines standardisierten Prozesses, geregelt im Syndikatsvertrag zwischen Sazka Group und ÖBAG, der die Basis für die vertrauensvolle Zusammenarbeit auf Eigentümerebene bildet. „Casinos Austria genießt in der internationalen Glücksspielbranche einen hervorragenden Ruf, den wir gemeinsam mit den Führungskräften und den MitarbeiterInnen in den kommenden Jahren noch weiter ausbauen werden“, so Erwin van Lambaart über seine neue Rolle, die er mit 1. April 2022 antrat.

APK Pensionskasse AG mit zwei neuen Vorständen

In der APK Pensionskasse AG wurden mit Beate Wolf und Manfred Brenner zwei ExpertInnen per Juli 2022 in den Vorstand der Gesellschaft bestellt. Beate Wolf ist eine ausgewiesene Branchenexpertin des Pensionskassenmarktes, sie war zuvor im Vorstand einer heimischen Pensionskasse tätig. Veranlagungsexperte Manfred Brenner ist seit mehreren Jahren in Führungspositionen in der APK Pensionskasse tätig.

Neue Führung in der ÖBAG

Auch in der ÖBAG selbst wurden 2021 die Weichen für eine neue Führung gestellt. Christine Catasta übernahm im Juni 2021 die Vorstandsfunktion bis zum Antritt des neuen Vorstands.² Im April 2021 wurde der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats der ÖBAG mit dem Nachfolgeprozess für die Vorstandspostion nominiert. Im August 2021 bestellte der Aufsichtsrat einstimmig Edith Hlawati zur neuen CEO der ÖBAG. Diese Funktion übernahm Hlawati am 1. Februar 2022.

2) Nach ausführlichen Diskussionen mit dem Aufsichtsrat der ÖBAG hat Thomas Schmid im April 2021 sein Dienstverhältnis für beendet erklärt, am 8. Juni 2021 verließ er das Unternehmen.

Expertinnen-Schwerpunkt bei Aufsichtsratsbesetzungen

Die ÖBAG hat 2021 ihren eingeleiteten Expertinnen-Schwerpunkt bei der Besetzung wichtiger Kontrollgremien weiter fortgesetzt. Caroline Toifl und Nicole Schachenhofer bringen ihre hohe Fachkompetenz in den Aufsichtsrat der ÖBAG ein. Außerdem ist die ÖBAG seit ihrer Gründung bestrebt, den Frauenanteil und die Diversität in den Aufsichtsräten der Portfoliounternehmen zu erhöhen.

Standortvereinbarung und Dialog über die Zukunft der Luftverkehrsbranche

Auf Basis einer Standortvereinbarung zwischen Austrian Airlines, der Lufthansa und der Republik Österreich fanden in 2021 auf Einladung der ÖBAG mehrere Dialogveranstaltungen der Branche statt, um die langfristige Entwicklung der Luftfahrtindustrie zu diskutieren. Nach langen Verhandlungen mit Austrian Airlines und Lufthansa ist es der ÖBAG mit der Standortvereinbarung schon 2020 gelungen, Wien als Drehkreuz für den internationalen Flugverkehr abzusichern.

Wissensaustausch und Portal für ExpertInnen

Neben den Kernaufgaben entwickelte die ÖBAG 2021 eine digitale Wissensplattform – die „ÖBAG Perspektiven“. CEO Thomas Arnoldner, Telekom Austria, analysiert in seinem Beitrag, wie Digitalisierung, Internet of Things und Dekarbonisierung für einen Innovationsschub sorgen können. Als Staatsholding ist es die Verantwortung der ÖBAG, ihre Unternehmen im Kontext ihrer jeweiligen Branchen tiefgehend zu analysieren. Welche Rolle dabei Bewertungsfragen spielen,

das untersucht die Leiterin des ÖBAG-Controllings, Johanna Feurstein. Wertmäßig machen die ÖBAG-Beteiligungen rd. ein Viertel des gesamten ATX, dem Leitindex der Wiener Börse, aus. Vor diesem Hintergrund ist auch die Attraktivität der Wiener Börse zu bewerten. Einblicke und Ausblicke auf die gemeinsame Entwicklung gibt der Artikel „Kapitalmarkt im Wandel“.

CEO-Talks und ÖBAG-Forum zum Thema ESG

Die Vernetzung von Beteiligungsunternehmen wurde 2021 mit dem Fokus auf Zukunftsthemen und Trends weiter intensiviert. Die ÖBAG organisierte neben spezialisierten Diskussionsveranstaltungen und CEO-Talks (Informationsformate, die CEOs der Beteiligungsgesellschaften zum Wissenstransfer nützen) auch eine internationale digitale Konferenz zum Thema „Nachhaltigkeit als Wachstumsbooster“. Mit diesem Thema in allen ESG-Dimensionen befassten sich im etablierten ÖBAG-Forum ExpertInnen aus unterschiedlichen Branchen und VertreterInnen von NGOs und der Zivilgesellschaft. Die Keynote wurde von Marcus Wallenberg, Unternehmer und Vorsitzender der schwedischen Wallenberg-Stiftung, gehalten. Mehr zum Thema finden Sie in der Nachhaltigkeitssektion dieses Berichts.

Vorwort des Finanzministers

Magnus Brunner ist seit 6. Dezember 2021 Bundesminister für Finanzen. Davor war er ab 7. Jänner 2020 Staatssekretär im Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie.



Das Jahr 2021 war massiv von den negativen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie betroffen, denen sich fast keine Volkswirtschaft weltweit entziehen konnte. Für die österreichische Bundesregierung war es daher eine besondere Herausforderung, die Gesundheit der Menschen in unserem Land zu schützen und gleichzeitig die heimische Wirtschaft und damit die Arbeitsplätze im Land bestmöglich durch die Krise zu bringen. Weiterhin stand daher ein großer Schutzschirm zur Verfügung, der aus einem breiten Maßnahmenmix an Hilfs-, Förder- und Entlastungspaketen bestand.

Mit unseren rasch umgesetzten und kraftvollen Hilfsinstrumenten wie Kurzarbeit, Steuerstundungen, Garantien, Umsatzerstatt, Ausfallsbonus oder auch dem Fixkostenzuschuss haben wir dafür gesorgt, dass unsere Unternehmen bestmöglich durch die Krise begleitet und die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Comeback geschaffen werden. Allein durch die Kurzarbeit konnten

1,3 Millionen Arbeitsplätze gerettet werden. Die Fakten bestätigen unseren Weg. Die großzügige Unterstützung ist ein Grund, warum nur vier EU-Länder aktuell bessere Wachstumsprognosen für 2022 aufweisen als Österreich.

Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Phasen nimmt die ÖBAG ihre Verantwortung wahr, denn sie vereint wichtige österreichische Leitbetriebe unter ihrem Dach und ist somit nicht nur ein großer Arbeitgeber, sondern auch ein Garant für die Absicherung Österreichs als Wirtschaftsstandort.

Trotz Krisenjahr 2021 haben sich die Beteiligungen der Republik Österreich, die durch die ÖBAG verwaltet werden, äußerst erfreulich entwickelt, sodass der Portfoliowert inklusive der Anteile an der Verbund AG, welche von der ÖBAG verwaltet werden, zum Jahresende bei rd. 34,7 Milliarden Euro lag. Die positive Entwicklung hat sich auch in den Dividendenausschüttungen der ÖBAG sowie des Verbunds niedergeschlagen, welche 2021 (für das Geschäftsjahr 2020) in Summe auf mehr als 650 Millionen Euro erhöht werden konnten. Die Ausrichtung der ÖBAG zu einem aktiven Beteiligungsmanagement mit einem Fokus auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung für die SteuerzahlerInnen war eine wichtige und richtige Weichenstellung.

Die Struktur eines aktiven und professionellen Beteiligungsmanagements hat sich gerade in Zeiten der Krise bewährt. In diesem Sinne danke ich den ÖBAG-MitarbeiterInnen für ihren Einsatz und wünsche ihnen für die Zukunft alles Gute, weiterhin erfolgreiches Arbeiten – und bleiben Sie gesund.

Ihr
Magnus Brunner
 Bundesminister für Finanzen

Statement des Aufsichtsratsvorsitzenden

*Helmut Kern ist seit 2019
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der ÖBAG, Stv. Vorsitzender des
Universitätsrats der Universität
Wien und Vorsitzender
des Wirtschaftsrats der
Statistik Austria.*



Die ÖBAG wurde 2019 mit dem gesetzlichen Auftrag ins Leben gerufen, Österreich als Wirtschafts- und Forschungsstandort zu sichern, Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen sowie auf eine Werterhaltung und Wertsteigerung der Beteiligungsunternehmen Bedacht zu nehmen. Wohl niemand hätte 2019 daran gedacht, mit welcher Intensität nicht nur eine Pandemie, sondern auch wirtschaftliche und politische Krisen Österreich und die Welt erschüttern und die Erfüllung dieses Auftrags unter völlig neue Perspektiven stellen würde. Der Anfang 2022 begonnene Krieg in der Ukraine stellt den vorläufigen Höhepunkt dieser Krisen dar.

Die Weltpolitik und die Weltwirtschaft sind Spannungen und Verwerfungen ausgesetzt, deren Ausmaße derzeit noch nicht abschätzbar sind. Nach Meinung vieler Beobachter stehen wir am Beginn der Veränderungen hin zu einer neuen Weltordnung. Wie auch immer diese aussehen wird: Dass staatliche Investoren zunehmende Bedeutung im Weltgeschehen haben werden, ist evident. Umso wichtiger ist es auch besonders für ein kleines Land wie Österreich, mit Hilfe der in der Staatsholding ÖBAG gebündelten Beteiligungen an wesentlichen österreichischen Unternehmen als stabilisierender Faktor zu wirken. Die ÖBAG als Kernaktionär mit einem Blick über Generationen und mit einem langfristig angelegten „Patient Capital“-Approach steht als Garant dafür, als professionell agierender Eigentümer die Interessen der Republik in Schlüsselindustrien zu sichern. Damit leistet die ÖBAG ihren Beitrag dazu, die Herausforderungen unserer Zeit mit Verantwortung für alle ÖsterreicherInnen und auch künftige Generationen zu sichern. Im Jahr 2021 haben die Beteiligungsunternehmen ihre Krisenfestigkeit und ihre Bedeutung für Österreich gezeigt. Hervorragendes Management sowie engagierte und motivierte MitarbeiterInnen in unseren Beteiligungen haben einen signifikanten Beitrag zur Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie geleistet. Die Stabilität der kritischen Infrastruktur und der Versorgung mit Energie und Kommunikationsdienstleistungen war in höchster Qualität

gesichert. Gleichzeitig können die Staatsfinanzen durch eine Rekorddividende in Höhe von 766 Millionen Euro entlastet werden. Ein wesentlicher Faktor für diesen Erfolg war auch die fortgesetzt hervorragende Zusammenarbeit mit den drei Syndikatspartnern Mubadala, América Móvil und Sazka Group.

Auch in der ÖBAG selbst war das Jahr 2021 von Veränderungen gekennzeichnet: Die Vorgänge rund um die Person von Thomas Schmid führten in der ersten Hälfte des Jahres 2021 – auf Druck des Aufsichtsrats – zu seinem Ausscheiden. Interimistisch wurde die Gesellschaft bis Anfang 2022 von Christine Catasta geleitet. Der Aufsichtsrat dankt Christine Catasta für das Management der ÖBAG in dieser Übergangszeit sowie dem gesamten Team der ÖBAG für den großen und unermüdlichen Einsatz und die Aufbauleistung in den ersten zweieinhalb Jahren der ÖBAG. Ende August 2021

wurde mit Edith Hlawati einstimmig eine neue Vorständin für die ÖBAG bestellt. Edith Hlawati hat gemeinsam mit dem von ihr installierten erweiterten Vorstand ihren Dienst/diese Funktion am 1. Februar 2022 angetreten. Mit Edith Hlawati hat eine fundierte Kennerin der Staatsholding das Ruder übernommen. Der Aufsichtsrat ist überzeugt, dass die ÖBAG unter der neuen Führung die großen kommenden Aufgaben im Sinne der Eigentümer – aller ÖsterreicherInnen – hervorragend bewältigen wird. Die Bedeutung eines starken staatlichen Kernaktionärs in systemkritischen Unternehmen war lange nicht mehr von solcher Bedeutung wie heute.

Ihr

Helmut Kern

Vorsitzender des Aufsichtsrats der ÖBAG

Das Ziel unseres Handelns

Edith Hlawati ist Vorstand der ÖBAG. Sie ist eine erfahrene Wirtschaftsanwältin mit den Schwerpunkten Aktienrecht, Kapitalmarkt, M&A sowie Governance. Zuletzt war Edith Hlawati Senior Partnerin bei Cerha Hempel Rechtsanwälte.



Sie halten in Ihren Händen den Bericht über ein Jahr, in dem sich im Universum der ÖBAG außerordentlich viel geändert hat. Der Anstoß zu Veränderungen ist manchmal von innen, manchmal von außen gekommen. Aber in jedem Fall waren diese Veränderung der Anlass für die Verantwortlichen zu handeln und die vorhandene Dynamik zu Verbesserungen zu nützen.

Das beginnt in der ÖBAG selbst. Der Aufsichtsrat der ÖBAG hat im Berichtsjahr 2021 nach der Demission des Vorstands seine Rolle als Kontrollgremium wahrgenommen, schnell gehandelt und sichergestellt, dass das Unternehmen handlungsfähig bleibt. Wandel hat es aber auch in den ÖBAG-Beteiligungen gegeben: In drei der sieben wesentlichen Portfoliogesellschaften sind neue Vorstände bzw. Vorstandsvorsitzende bestellt worden. In allen Fällen sind damit strategische und operative Neuausrichtungen und Optimierungen verbunden.

In allen Portfoliogesellschaften wurden Fortschritte in den Bereichen Corporate Governance und Nachhaltigkeit erreicht. Ich betone das mit dem Wissen, dass dies beides Themen sind, bei denen sich die internationalen Standards laufend (und meist werden sie verschärft) verändern.

Das Geschäftsjahr 2021 war nicht zuletzt auch ein wirtschaftlich erfolgreiches für alle unsere Beteiligungen. Mit Beschluss der Hauptversammlungen werden die ÖBAG Beteiligungen inklusive Verbund 766 Millionen Euro an die Republik ausschütten. Das sind um 17 Prozent mehr als für das Geschäftsjahr 2020. Der Portfoliowert der ÖBAG ist um 8,1 Milliarden Euro auf 34,7 Milliarden Euro gestiegen.

Wird sich diese erfreuliche Entwicklung auch 2022 fortsetzen? Wir haben gute Gründe, daran zu zweifeln. Am 24. Februar 2022 hat die Russische Föderation den Angriff auf die Ukraine begonnen. Wir haben Krieg in Europa und die Folgen kann heute niemand absehen. Wir sind erneut mit gewaltigen Veränderungen konfrontiert, die alle Bereiche der Wirtschaft und der Gesellschaft betreffen. Die Verantwortlichen in den Portfoliogesellschaften und wir in der ÖBAG arbeiten daran, auf diese Herausforderungen die richtigen Antworten zu geben. „Richtig“ ist für uns, was richtig für ganz Österreich ist.

Ihre
Edith Hlawati
 Vorstand der ÖBAG

ÖBAG KOMPACT

- 12 Facts and Figures
- 15 Strategie & Mission:
Neupositionierung der ÖBAG
- 18 Interview mit Edith Hlawati
- 20 Organe, Team und
gesetzliche Verankerung
- 22 Studie IHS



HANDELN

Facts and Figures

Die ÖBAG vertritt bei ihren Portfoliounternehmen die Interessen der österreichischen StaatsbürgerInnen als Allein- oder Miteigentümerin. Als verlässlicher Share- und Stakeholder setzt sich die ÖBAG aktiv für die Erhaltung und den Ausbau der Wertschöpfung in Österreich ein. Das ÖBAG-Portfolio deckt weite Teile der heimischen Schlüsselindustrien ab, trägt wesentlich zum Steueraufkommen bei, sichert wichtige Arbeitsplätze und hält Know-how im Land. Seit 2019 mit der BIG eines der größten Immobilienunternehmen des Landes ins Portfolio aufgenommen wurde, verwaltet die ÖBAG im Jahr 2021 elf Unternehmensbeteiligungen. Die Verbund AG wird auf der Grundlage eines Managementvertrags im Auftrag des Bundesministeriums für Finanzen gemanagt.

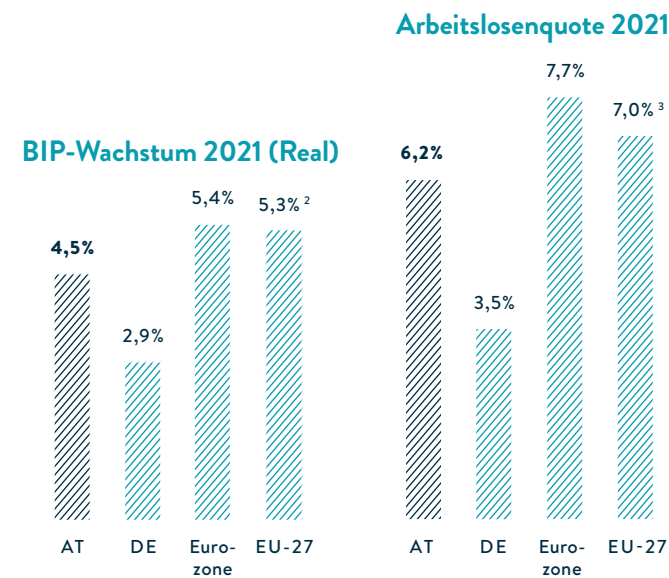
Wirtschaftliches Umfeld 2021

Das Wirtschaftsjahr 2021 war im Vergleich zum Jahr 2020 von der Erholung der COVID-19-Pandemie geprägt. In Österreich sowie weiteren OECD- und EU-Ländern erfuhr das Wirtschaftswachstum einen starken Rebound-Effekt. Der Unterschied zwischen den einzelnen Ländern liegt sowohl im Ausmaß des pandemiebedingten Wirtschaftseinbruchs im Vorjahr sowie auf die unterschiedliche Bedeutung tourismusabhängiger Dienstleistungen für die Gesamtwirtschaft begründet. In Österreich konnte 2021 das BIP um 4,5 Prozent gesteigert werden (2019: +1,5 Prozent, 2020: -6,7 Prozent). In der Gruppe der EU-Länder befindet sich Österreich unter dem Durchschnittswert, der Erholungseffekt war vergleichsweise schwach.

1) ÖNB Gesamtwirtschaftliche Prognose, <https://www.oenb.at/Geldpolitik/Konjunktur/gesamtwirtschaftliche-prognose.html>, Stand Dezember 2021.

2) WIFO Wirtschaftsdaten, <https://www.wifo.ac.at/daten/wifo-wirtschaftsdaten>, Stand 8. 4. 2022.

3) WIFO Wirtschaftsdaten, <https://www.wifo.ac.at/daten/wifo-wirtschaftsdaten>, St and 8. 4. 2022.



Im vierten Quartal war die Pandemie erneut Anlass zu einem Lockdown in Österreich und führte zu einer neuerlichen Reduktion der wirtschaftlichen Aktivitäten. Ein weiterer bremsender Effekt auf die Konjunktur waren internationale Liefer- und Kapazitätsengpässe sowie starke Preisanstiege von Primärrohstoffen.¹

Betrachtet man den Arbeitsmarkt im Jahr 2021, dann konnte in Österreich der langjährige Trend steigender Beschäftigung aufgrund der COVID-19-bedingten Lockdowns nicht fortgesetzt werden. Die Arbeitslosenquote stieg 2021 laut WIFO auf 6,2 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Arbeitslosenquote damit trotz der Inanspruchnahme der COVID-19-Kurzarbeit (6,0 Prozent in 2020). Die Erholung in kontaktintensiveren Industrien wie Tourismus konnte noch nicht an das Vorkrisenniveau anknüpfen. Im europäischen Vergleich lag Österreich 2021 trotzdem deutlich unterhalb der Eurozone (7,7 Prozent) sowie der EU-27 (7,0 Prozent).

5%
am BIP

18

Bruttowertschöpfung
(in EUR Mrd.)

157.500

Arbeitsplätze

9,4

Steuern und Abgaben
(in EUR Mrd.)

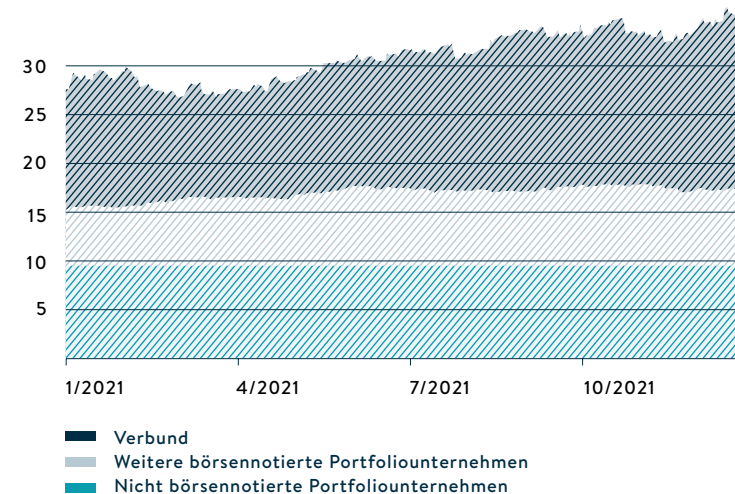
Impact der ÖBAG-Unternehmen

Die ÖBAG-Portfoliounternehmen leisteten einen wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Österreich. Dies spiegelt sich auch in ihrem Beitrag zum österreichischen BIP wider, der auf 5 Prozent des BIP geschätzt wird. Mit mehr als 9 Milliarden Euro an gezahlten Steuern und Abgaben, in denen neben der Körperschaftssteuer auch die Mineralölsteuer der OMV sowie die Glücksspielabgaben der Casinos Austria AG enthalten sind, leisteten die elf Unternehmen einen signifikanten Beitrag zum österreichischen Staatshaushalt.⁴

Das Portfolio der ÖBAG – Wertentwicklung

Das Portfolio der ÖBAG umfasst elf Unternehmen, darunter die börsennotierten Gesellschaften OMV AG, die Telekom Austria AG, die Verbund AG und die Österreichische Post AG.

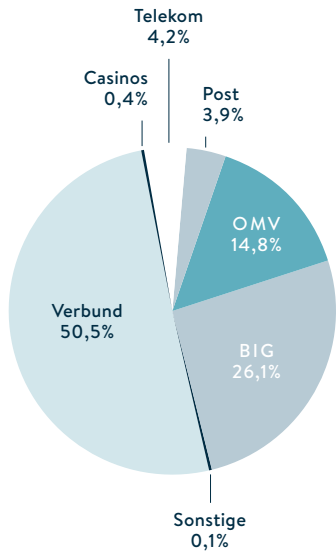
Portfoliowertentwicklung 2021
in Mrd. EUR



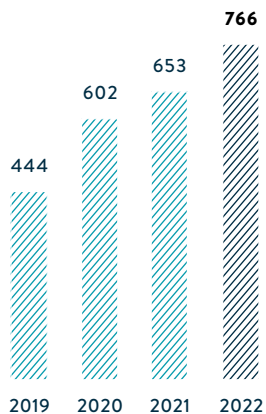
Der gesamte Portfoliowert der Beteiligungsunternehmen der ÖBAG stieg im Jahr 2021 um 8,1 Milliarden Euro, wobei dieser Anstieg vor allem aus der Wertentwicklung an den Börsen von Verbund um rd. 5,1 Milliarden Euro und OMV um rd. 1,8 Milliarden Euro resultierte. Auch die Portfoliowerte bei den weiteren börsennotierten und nicht börsennotierten Beteiligungsunternehmen der ÖBAG legten zu. Mit 50,5 Prozent am Gesamtportfoliowert macht die Verbund AG zum Jahresende 2021 die größte Beteiligung im Portfolio aus, gefolgt von der BIG mit 26,1 Prozent und der OMV mit 14,8 Prozent.

4) IHS-Studie zum Impact der ÖBAG-Portfoliounternehmen 2022. Die Zahlen beziehen sich auf das Gesamtjahr 2021.

Anteil am Portfoliowert 2021



Dividenden-Ausschüttungen an die Republik in Mio. EUR



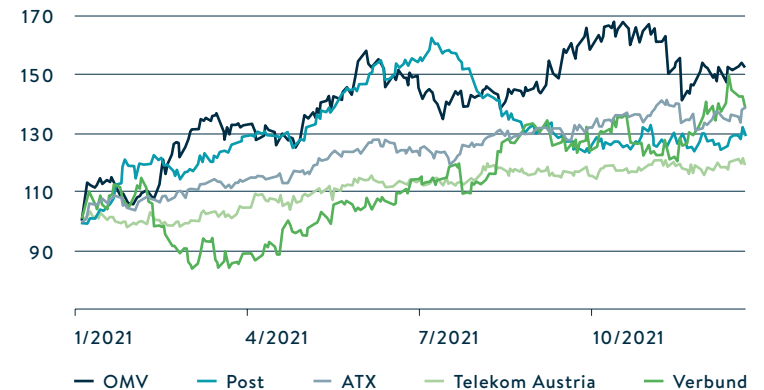
Die ÖBAG am Kapitalmarkt

Nach dem turbulenten internationalen Börsenjahr 2020, geprägt von den Unsicherheiten von COVID-19, war im Jahr 2021 eine starke Erholung an den internationalen Finanzmärkten sichtbar. Speziell der österreichische Kapitalmarkt und die Wiener Börse konnten 2021 die Verluste aus dem Vorjahr mehr als kompensieren. Der österreichische Leitindex ATX stieg 2021 um 38,9 Prozent. Bei allen vier börsennotierten ÖBAG-Unternehmen stieg im abgeschlossenen Geschäftsjahr der Aktienkurs. Die OMV-Aktie gewann 51,4 Prozent, die Verbund-Aktie 41,6 Prozent. Aufgrund ihrer hohen Gewichtung im ATX (die beiden Unternehmen sind mit rd. einem Fünftel im ATX gewichtet und Teil des ATX five) waren OMV und Verbund zwei große Treiber des österreichischen Leitindex. Die Aktie der Telekom Austria stieg 2021 um 19,3 Prozent und jene der Österreichischen Post um 29 Prozent.

In Summe führte diese Entwicklung zu einer Wertsteigerung bei den von der ÖBAG gemanagten Anteilen auf 34,7 Milliarden Euro. Dies entspricht einem Anstieg von 8,1 Milliarden Euro oder 30 Prozent im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr. Bei den nicht börsennotierten ÖBAG-Unternehmen konnten die Anteilswerte auf einen Vermögenswert von 9,2 Milliarden Euro gesteigert werden.

Kursentwicklung 2021

Indexiert per 1. Jänner 2019



Steigerung der Dividende für das Geschäftsjahr 2021

2021 war nicht nur in Hinblick auf die Wertsteigerung der ÖBAG-Unternehmen ein in Summe erfolgreiches Jahr. Auch die Dividenden der Unternehmen entwickelten sich positiv: Die ÖBAG-Unternehmen schütteten für das Geschäftsjahr 2020 in Summe 653 Millionen Euro an den Bund aus. Für das Geschäftsjahr 2021 ist eine Dividende der ÖBAG-Unternehmen an die Republik Österreich in der Höhe von 766 Millionen Euro vorgesehen. Damit können die Dividenden für 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 17 Prozent gesteigert werden.

Strategie & Mission: Neupositionierung der ÖBAG

Mit dem Vorstandswechsel im Februar 2022 wurde eine Neupositionierung der ÖBAG eingeleitet. Die Österreichische Beteiligungs AG (ÖBAG) wird ihre Tätigkeit in den nächsten Jahren – wie im ÖIAG-Gesetz vorgesehen – auf die Kernaufgabe des professionellen Beteiligungsmanagements fokussieren, um die Beteiligungsunternehmen und den Wirtschaftsstandort Österreich zu stärken.

Basierend darauf stellt die ÖBAG einen zuverlässigen und signifikanten Beitrag zum Budget des Bundes sicher, arbeitet aktiv an einer langfristigen Steigerung des Wertes ihrer Portfoliounternehmen und trifft Maßnahmen zur Förderung des Wirtschafts- und Forschungsstandortes. Darüber hinaus nimmt die ÖBAG auch ihren gesetzlichen Auftrag des Übernahmeschutzes in den Fokus – falls eine Übernahme signifikant negative Auswirkungen für eine Schlüsselindustrie hätte. Damit

gibt das Gesetz die Möglichkeit, standortrelevante Unternehmen durch Minderheitenbeteiligungen, Finanzierungen oder Garantien zu unterstützen – wenn diese dies wünschen.

Das wichtigste Element im Beteiligungsmanagement der ÖBAG ist die Arbeit der Aufsichtsräte in den Beteiligungsunternehmen. Bei der Auswahl der Aufsichtsräte wird daher auf höchste Kompetenz und politische Unabhängigkeit geachtet. Um die Fachexpertise und die Qualität der Entscheidungen innerhalb der ÖBAG weiter zu erhöhen, wurde eine neue Führungsstruktur mit einem „Executive Board“ etabliert. Der erweiterte Vorstand besteht aus drei Personen und arbeitet nach dem Sechs-Augen-Prinzip. Portfolioübergreifende Entscheidungen, die der Aufsichtsrat der ÖBAG zu genehmigen hat, sind einstimmig zu beschließen. Dies ist eine Selbstbindung, Alleinvorstand bleibt Edith Hlawati.

DIE ÖBAG WILL

Ein verlässlicher Partner für die Wertsteigerung unserer Beteiligungsgesellschaften sein.

Aufsichtsräte mit höchster Kompetenz und politischer Unabhängigkeit in die Portfoliounternehmen entsenden.

Gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen.

Nachhaltigen Mehrwert schaffen und den Standort sichern.

Als professioneller Partner am Kapitalmarkt nach internationalen Governance-Standards agieren.

Die ÖBAG strebt darüber hinaus an, ihre internationale Vernetzung weiter zu forcieren, und wird künftig einen regelmäßigen Austausch zu anderen Beteiligungsholdings und Staatsfonds institutionalisieren. Hierbei geht es um den Austausch von Expertise, die Abgleichung von Standards und die tiefgehende Analyse von Best-Practice-Beispielen. Auch soll der Wissensaustausch zwischen internen und externen Stakeholdern im Bereich ESG (Environmental, Social, and Corporate Governance) weiter ausgebaut und vertieft werden. Dies geschieht unter anderem durch diverse wissenschaftliche Kooperationen, regelmäßige Publikationen und einen gezielten Stakeholder-Engagement-Prozess.

Die Frage nach dem Nutzen: Das Wertversprechen der ÖBAG

Welchen Nutzen hat die Tätigkeit der ÖBAG für den Eigentümer Staat und welchen hat es für die Unternehmen selbst?

Die Portfoliounternehmen befinden sich mehrheitlich in Transformationsprozessen in den Geschäftsmodellen, aber auch im Hinblick auf Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Innovation. Diese Prozesse wurden fallweise durch die COVID-19-Pandemie beschleunigt, und auch die internationalen Klimaziele haben in den ESG-Strategien und bei Dekarbonisierungsmaßnahmen eine weitreichende Nachschärfung der bisherigen Ziele bewirkt. Die ÖBAG wird über professionelle Aufsichts-

ratsarbeit sowie als professionelle Beteiligungsmanagerin und verlässliche Partnerin die Unternehmen bei den Transformationsprozessen und Entscheidungen begleiten.

1. Beitrag zur positiven Performance der Unternehmen

Wir halten unsere Beteiligungen langfristig und ohne Veräußerungsabsichten und sehen uns als unabhängigen und langfristigen Partner für das Management und die Belegschaft unserer Unternehmen. All unsere Aktivitäten zielen auf eine Werterhaltung und wirtschaftlich positive Performance der Portfoliounternehmen ab bei gleichzeitiger Modernisierung für künftige Generationen.

2. Versorgungssicherheit und Beitrag zum Staatshaushalt

Die Portfoliounternehmen stehen auch für Versorgungssicherheit in Österreich – seien das Bildungsgebäude, Energienetze oder Kraftwerke. Die Beteiligungen der ÖBAG leisten wichtige Investitionen in Österreich, sichern Arbeitsplätze und leisten Steuern und Abgaben in Milliardenhöhe. Zusätzlich führen diese Leitbetriebe einen Teil ihrer Gewinne als Dividende über die ÖBAG ebenfalls dem Staatshaushalt zu. Das summiert sich: Werden alle elf Beteiligungen gemeinsam betrachtet, werden für das Geschäftsjahr 2021 766 Millionen Euro an Dividenden an die Republik Österreich abgeführt werden.



3. Übernahmeschutz zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts

Die ÖBAG trägt auch die Verantwortung – und das ÖIAG-Gesetz gibt ihr hier den Rahmen – für einen Übernahmeschutz zu sorgen, falls eine Übernahme signifikant negative Auswirkungen für Schlüsselindustrien hätte.

4. Forschung und Entwicklung als Zukunftsinvestitionen

In den Gremien der Portfoliogesellschaften regt die ÖBAG unternehmensüberschreitende Zusammenarbeit bei Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten an.

5. Erhaltung von Arbeitsplätzen und Know-how

Im Rahmen von Syndikatsverträgen mit anderen Großaktionären verfolgt die ÖBAG das Ziel, hochwertige Arbeitsplätze und Know-how am Standort Österreich zu erhalten und zu vermehren.

6. Weiterentwicklung bei Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Die ÖBAG entwickelte 2021 ein ESG-Monitoring-System für ihre Portfoliounternehmen. Das Ziel ist es, die CO₂-Emissionen ihrer Beteiligungen zu messen und zu senken.

Unabhängig sind wir im Kopf

Interview mit Edith Hlawati

Was verbinden Sie persönlich mit Wandel, dem Leitmotiv dieses Berichtes?

Ich bin Juristin und habe daher eine starke Affinität zu Fakten. Persönlich verbinde ich Wandel mit meiner Nominierung als CEO der ÖBAG. Ich war zuvor über 30 Jahre lang als Anwältin tätig und habe die ÖBAG bzw. ihre Vorgängerorganisationen in verschiedensten Themen beraten. Mir war daher bei meiner Bewerbung für diese Position klar, dass sich alle Beteiligungsunternehmen der ÖBAG in einer Transformation befinden. Dieser Wandel, den wir hier als Eigentümervertreter begleiten werden, hat mich gereizt, mich für diese Position zu bewerben. Insofern hat mich persönlich das Thema Wandel besonders in der zweiten Jahreshälfte 2021 sehr beschäftigt.

Sie bezeichnen die Besetzung der Aufsichtsräte in den Beteiligungsgesellschaften als Ihr wichtigstes Werkzeug. Welche Erwartungen haben Sie an die von Ihnen nominierten Aufsichtsräte?

Wir erwarten von ihnen, dass sie ihre Fachexpertise und Erfahrung einsetzen, um das jeweilige Unternehmen bestmöglich zu begleiten, und so die Interessen der Republik als Eigentümer bestmöglich umsetzen.

Wenn wir Aufsichtsräte für unsere Beteiligungsunternehmen auswählen, gehen wir von einem Anforderungsprofil aus, das die Herausforderungen abbildet, vor denen die Unternehmen stehen. Darauf aufbauend suchen wir in unserem

bestehenden Experten-Pool oder starten eine externe Suche nach Personen mit dem entsprechenden Profil und der erforderlichen Expertise.

Welche Gesellschaften im Portfolio der ÖBAG vollziehen derzeit einen radikalen Wandel oder entscheidende strategische Weichenstellungen und wie nimmt die ÖBAG als Kernaktionärin darauf Einfluss?

Unternehmen befinden sich im Wandel, genauso wie die gesamte Weltwirtschaft. Die große Herausforderung ist der Umgang mit dieser Veränderung. Wird sie als Bedrohung oder als Chance wahrgenommen? Ich bin seit Februar in meiner Funktion, und alle börsennotierten Gesellschaften in unserem Portfolio sehen sich durch den Krieg in der Ukraine einer völlig neuen Herausforderung ausgesetzt, die teilweise auch wesentliche, strategische Implikationen hat. Unsere Aufgabe ist es, das Management aus der Sicht eines langfristig orientierten Kernaktionärs bei den Entscheidungen zu beraten und mit ruhiger Hand durch die Krise zu begleiten.

Die Portfoliogesellschaften der ÖBAG bieten derzeit 157.500 Arbeitsplätze. Wie trägt die ÖBAG die sich daraus ergebende soziale Verantwortung?

Das ist eine gute Frage, denn sie ermöglicht mir klarzustellen, was unsere Aufgabe ist. Die soziale Verantwortung tragen die Unternehmen selbst, das ist eine ihrer ureigensten Aufgaben. Wir als ÖBAG können über die Aufsichtsräte Einfluss nehmen

und tun dies auch. Beispielsweise haben wir über den Aufsichtsrat bei der Post und der Telekom den Frauenkarriereindex eingeführt. Und wir sehen da schon nach den ersten Jahren Erfolge bzw. Fortschritte. Die Aufgabe der ÖBAG ist eine professionelle Verwaltung – im besten Sinn des Wortes – der Unternehmen, an denen die Republik beteiligt ist. Unsere Aufgabe ist es nicht, dem Management dauernd von der Seitenlinie zuzurufen, was sie zu tun haben.

Die größten Gesellschaften im Portfolio der ÖBAG haben essenzielle Funktionen in der Sicherung von österreichischer Infrastruktur und Versorgung. Was kann die ÖBAG tun, damit diese Aufgaben höchste Priorität genießen?

Infrastruktur dient dem Gemeinwohl. Die Qualität der Infrastruktur hingegen profitiert von Innovation und Produktivität der Privatwirtschaft. Ich bin überzeugt, dass wir ein gutes Modell haben: ein Modell, in dem Infrastrukturunternehmen den Mechanismen des Wettbewerbs unterworfen sind, ein unabhängiger Kernaktionär aber gleichzeitig sicherstellt, dass gemeinwirtschaftliche Grundinteressen strategisch geschützt werden. Dieses Modell funktioniert aber nur, wenn die Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist, vom Alltag der Politik unbeeinflusst geführt werden können.

Die ÖBAG bezeichnet sich selbst als „unabhängige Holding“. Trifft das zu?

Wir sind in unserem Handeln ganz Österreich verpflichtet, also dem Staat als Ganzem. Dies gilt über die Laufzeit von Organbestellungen und Legislaturperioden hinaus. Wenn wir uns als unabhängige Holding bezeichnen, dann ist das richtig, wenngleich verkürzt. Natürlich gibt es keine unabhängige Aktiengesellschaft. Es wäre ja widersinnig, eine Kapitalgesellschaft vom Willen der Eigentümer unabhängig zu machen. Und wir haben schließlich mit dem Bundesministerium für Finanzen als Vertreter der Republik einen Alleineigentümer. Aber wir sind im Kopf unabhängig. Wir liefern messbare Ergebnisse, frei von politischen Zurufen, und die Transparenz unseres Handelns macht uns unabhängig.

Die Voraussetzungen dafür sind ausgezeichnet: Wir haben ein gutes Gesetz als Grundlage. Wir haben ein kompaktes, engagiertes Team. Und wir haben erfolgreiche Unternehmen im Portfolio. Die ÖBAG ist gut konstruiert und aufgestellt, sie leistet für Österreich wertvolle Arbeit.

Organe, Team und gesetzliche Verankerung

Vorstand der ÖBAG

Edith Hlawati

Direktoren der ÖBAG

- Aakriti Chandihok, *Director, Head of Legal and Compliance*
- Martin Holzinger, *Director, Head of Finance and Operations*
- Robert Stajic, *Executive Director*
- Carola Wahl, *Executive Director*

Änderungen im ÖBAG-Management-Team

2021 fungierte die bisherige Direktorin Christine Catasta als Interimsvorstand der ÖBAG. Dies wurde notwendig, nachdem Thomas Schmid im Juni 2021 sein Dienstverhältnis mit der Staatsholding beendete. Gemeinsam mit den Direktoren Aakriti Chandihok und Martin Holzinger bildeten Christine Catasta und Maximilian Schnödl das Management-Team der ÖBAG. Im Juni 2021 startete der Aufsichtsrat der ÖBAG einen strukturierten Nachfolgeprozess für die Position des ÖBAG-Vorstands. Seit Februar 2022 leitet Edith Hlawati als Vorstand die ÖBAG. Sie führte mit ihrem Antritt als CEO das Executive Board ein, einen erweiterten Vorstand. Das Ziel war, die ÖBAG mit zusätzlicher Fachexpertise auszustatten und die Aufsichtsräte in ihrer Kontrollfunktion in den Beteiligungsunternehmen zu stärken.

Zusammensetzung des ÖBAG-Aufsichtsrats

Im Juni 2021 wählte die Hauptversammlung zwei neue Mitglieder in den Aufsichtsrat der ÖBAG. Auf Seiten der Kapitalvertreter kam die Rechtsanwältin und Steuerberaterin Caroline Toifl neu in das ÖBAG-Gremium. Ebenfalls neu in den Aufsichtsrat bestellt wurde die OMV-Betriebsrätin Nicole Schachenhofer als ArbeitnehmerInnenvertreterin.

- Helmut Kern, *Vorsitzender des Aufsichtsrates*
- Karl Ochsner jun., *1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates*
- Günther Helm, *2. Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates*

Mitglieder

- Susanne Höllinger
- Iris Ortner
- Caroline Toifl

ArbeitnehmerInnenvertreter

- Helmut Köstinger
- Werner Luksch
- Nicole Schachenhofer

ÖBAG als unabhängige Aktiengesellschaft mit klarem gesetzlichen Auftrag

Mit Inkrafttreten des ÖIAG-Gesetzes 2000, in der gültigen Fassung vom 1. Jänner 2019, sowie der damit einhergehenden Umwandlung in eine Aktiengesellschaft mit Wirkung vom 20. Februar 2019 wurde ein wesentlicher Beitrag in Richtung professionelles Beteiligungsmanagement gesetzt.



ÖBAG-Portfoliounternehmen haben Corona-Krise gut überstanden

IHS Studie zeigt: Bruttowertschöpfung, BIP-Beitrag, Beschäftigung – die wichtigsten Kennzahlen der Unternehmen aus dem Beteiligungsportfolios lagen im Jahr 2021 bereits wieder deutlich über dem Niveau vor der Corona-Krise.

Die sieben operativ tätigen Unternehmen aus dem Beteiligungsportfolio der ÖBAG haben über die Corona-Krise hinweg ein enorm hohes Maß an Stabilität gezeigt. Das belegt eine Studie des Instituts für Höhere Studien (IHS), in der die wesentlichen wirtschaftlichen Kennzahlen der Jahre 2019 bis 2021 genauer betrachtet wurden. Brachte das Jahr 2020, bedingt durch die weltweiten wirtschaftlichen Einbrüche aufgrund der COVID-19-Pandemie, auch für die ÖBAG-Beteiligungen spürbare Rückgänge, so konnten bei den wichtigsten Faktoren im Jahr 2021 bereits wieder Zahlen weit über dem Vorkrisenniveau erwirtschaftet werden.

Mehr Beschäftigte, mehr Wertschöpfung, höherer Beitrag zum BIP

Beleuchtet wurden vom IHS sowohl direkte Effekte bei den elf Beteiligungsunternehmen als auch indirekte Effekte, beispielsweise durch die von den ÖBAG-Unternehmen bezogenen Vorleistungsgüter und -dienstleistungen. Darüber hinaus wurden auch induzierte Effekte – die durch die ausgegebenen Gehälter der direkt und indirekt Beschäftigten (konsuminduziert) sowie durch die Investitionen der Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette (investitionsinduziert) – in die Analyse einbezogen.

Die in Summe ermittelte Bruttowertschöpfung belief sich im Jahr 2019 auf 14,7 Milliarden Euro, nach einem pandemiebedingten Rückgang auf 12,9 stieg sie im Jahr 2021 auf 18 Milliarden Euro und liegt somit um 22 Prozent über dem Vorkrisenjahr. Dem entsprechend hat sich auch der Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) entwickelt: Dieser lag im Jahr 2019 bei 16,5 Milliarden Euro und erreichte nach einer Korrektur auf 14,4 Milliarden Euro im Jahr 2020 im Vorjahr den Wert von 20,1 Milliarden Euro (ebenfalls plus 22 Prozent). Dabei performten die elf ÖBAG-Unternehmen im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung überdurchschnittlich gut, lag doch der Anteil am BIP im Jahr 2019 bei 4,1 Prozent und im Jahr 2021 bei 5 Prozent.

Die ÖBAG ist auch für den Arbeitsmarkt ein wichtiger Faktor. 2019 beschäftigten die ÖBAG-Unternehmen in Österreich 38.800 MitarbeiterInnen, selbst im Kern-Corona-Jahr 2020 stieg diese Zahl auf 39.700 und markierte im Vorjahr mit 41.100 Beschäftigten einen neuen Höchststand. Doch die Beschäftigungseffekte reichen weit über das ÖBAG-Portfolio hinaus und zeitigen auch indirekte und direkte Effekte auf den Arbeitsmarkt: All diese Faktoren zusammengenommen zeichnete die Staatsholding im Jahr 2019 für 144.700 Beschäftigungsverhältnisse verantwortlich, und auch hier folgte auf einen Rückgang im Jahr 2020 auf 130.700 Jobs ein kräftiges Plus im Jahr 2021 auf insgesamt 157.500 ArbeitnehmerInnen.

Die Staatsholding ist zudem ein wichtiger und nachhaltiger Dividendenzahler: Für das Jahr 2020 schütteten die ÖBAG Unternehmen inkl. Verbund über 653 Millionen Euro an die Republik Österreich als Eigentümerin aus – der höchste Wert seit Bestehen der Aufzeichnungen. Erfreulicherweise ist auch die kumulierte Steuerleistung aller Beteiligungsunternehmen nach einem leichten Rückgang im Jahr 2020 wieder auf Vorkrisenkurs. Im Jahr 2019 wurden Steuern und Abgaben in der Größenordnung von 8,8 Milliarden Euro geleistet. Nach 7,7 Milliarden Euro im Vorjahr waren es im Jahr 2021 bereits wieder 9,4 Milliarden Euro.

Steigende Erlöse finden auch in der Bewertung des ÖBAG-Portfolios ihren Niederschlag. Lag der Wert der insgesamt elf Unternehmensbeteiligungen zum 31. Dezember 2019, also vor Beginn der Corona-Krise, bei 26,6 Milliarden Euro, so steht er mit Stichtag 30. Dezember 2021 bei 34,7 Milliarden Euro. Das entspricht einem Wertzuwachs von 8,1 Milliarden Euro oder 30 Prozent.

Volkswirtschaftlicher Beitrag der ÖBAG 2019–2021

Hier werden die aktualisierten Ergebnisse der Studie „Volkswirtschaftlicher Beitrag der ÖBAG 2019–2021“ dargestellt, die nun die Jahre 2019 bis 2021 vollständig erfassen.

Ökonomische Effekte der ÖBAG-Unternehmen – gesamt

Kennzahl	davon			Gesamt
	direkt	indirekt	induziert	
Jahr 2019				
Bruttowertschöpfung (in Mio. Euro)	5.636,2	5.654,1	3.450,4	14.740,7
BIP-Beitrag (in Mio. Euro)	6.307,3	6.327,3	3.861,2	16.495,8
Beschäftigungsverhältnisse (in Tsd.)	38,8	60,8	45,2	144,7
Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (in Tsd.)	36,1	51,9	37,0	125,0
Jahr 2020				
Bruttowertschöpfung (in Mio. Euro)	5.115,1	4.858,5	2.891,1	12.864,7
BIP-Beitrag (in Mio. Euro)	5.723,3	5.436,1	3.234,8	14.394,2
Beschäftigungsverhältnisse (in Tsd.)	39,7	52,8	38,2	130,7
Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (in Tsd.)	36,9	45,2	31,0	113,1
Jahr 2021				
Bruttowertschöpfung (in Mio. Euro)	7.906,4	6.258,0	3.821,7	17.986,0
BIP-Beitrag (in Mio. Euro)	8.838,2	6.995,6	4.272,1	20.105,9
Beschäftigungsverhältnisse (in Tsd.)	41,4	66,9	49,2	157,5
Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (in Tsd.)	38,5	57,2	40,3	136,1

Anm.: Beim Summieren der Ergebnisse kann es zu Rundungsdifferenzen kommen. Quelle: IHS, 2022.

Ausgelöstes Volumen an Steuern und Abgaben durch die ÖBAG-Unternehmen in Österreich gesamt, in Mio. Euro

Kennzahl	2019	2020	2021
Sozialversicherung	2.001,7	1.813,3	2.224,7
Sozialfonds	322,4	292,9	381,4
EU	10,8	9,3	11,7
Bund	4.343,0	3.758,8	4.543,7
Länder	1.378,8	1.196,1	1.450,8
Gemeinden	856,4	748,2	906,0
Subventionen*	-107,9	-93,1	-123,8
Steuern und Abgaben gesamt	8.805,3	7.725,5	9.394,5

Anm.: Beim Summieren der Ergebnisse kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.
 * Allgemeine Güter- und Produktionssubventionen, inkludiert keine etwaigen staatlichen Zuschüsse an die ÖBAG und ihre Beteiligungsunternehmen. Quelle: IHS, 2022.

Meistprofitierende Wirtschaftssektoren nach Bruttowertschöpfung: ÖBAG-Unternehmen gesamt, 2019–2021

Sektor	2019		2020		2021	
	Rang	BWS Mio. €	Rang	BWS Mio.€	Rang	BWS Mio. €
Bauinstallation und sonstige Ausbautätigkeiten	1.	457,2	1.	421,1	2.	504,2
Großhandel (ohne Kfz)	2.	433,9	2.	369,9	1.	528,7
Beherbergung und Gastronomie	3.	373,6	8.	217,5	11.	275,4
Hochbau	4.	348,9	3.	328,2	4.	368,8
Erbringung von DL der Informationstechnologie; Informations-DL	5.	337,4	5.	286,9	5.	342,0
Erbringung von Finanzdienstleistungen	6.	317,6	4.	288,3	3.	388,9
Einzelhandel (ohne Kfz)	7.	312,9	6.	277,6	6.	341,0
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen a.n.g.	8.	295,3	7.	249,0	7.	324,2
Arbeitskräfteüberlassung	9.	261,8	11.	183,3	10.	278,8
Reparatur und Installation von Maschinen	10.	238,6	10.	191,7	8.	299,6

Anm.: Aus Datenschutzgründen wurden die Sektoren, in denen die ÖBAG-Unternehmen hauptsächlich tätig sind, an dieser Stelle ausgeklammert. Quelle: IHS, 2022.

Meistprofitierende Wirtschaftssektoren nach Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) – ÖBAG-Unternehmen gesamt, 2019–2021

Sektor	2019		2020		2021	
	Rang	Tsd. VZÄ	Rang	Tsd. VZÄ	Rang	Tsd. VZÄ
Bauinstallation und sonstige Ausbautätigkeiten	1.	7,3	1.	6,8	1.	8,0
Einzelhandel (ohne Kfz)	2.	5,8	2.	5,2	2.	6,3
Beherbergung und Gastronomie	3.	5,1	6.	3,0	6.	3,7
Arbeitskräfteüberlassung	4.	4,9	5.	3,4	4.	5,2
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen a.n.g.	5.	4,9	3.	4,2	3.	5,2
Großhandel (ohne Kfz)	6.	4,3	4.	3,7	5.	5,1
Erbringung von DL der Informationstechnologie; Informations-DL	7.	3,4	7.	2,9	7.	3,5
Hochbau	8.	2,7	8.	2,6	10.	2,9
Reparatur und Installation von Maschinen	9.	2,7	12.	2,1	8.	3,3
Architektur- und Ingenieurbüros	10.	2,6	10.	2,3	12.	2,7

Anm.: Aus Datenschutzgründen wurden die Sektoren, in denen die ÖBAG-Unternehmen hauptsächlich tätig sind, an dieser Stelle ausgeklammert. Quelle: IHS, 2022.

PORTFOLIO

- 28 Das Beteiligungsportfolio der ÖBAG
- 29 Österreichische Post AG
- 31 Verbund AG
- 33 OMV AG
- 35 Telekom Austria AG
- 36 BIG-Konzern
- 37 Casinos Austria AG
- 38 APK Pensionskasse AG
- 39 Weitere Unternehmen



Das Beteiligungsportfolio der ÖBAG

Die zentralen ÖBAG-Beteiligungen

Kennzahl	Verbund	OMV	Telekom Austria	Post	BIG	CASAG	APK
Umsatz in EUR Millionen	4.776,6	35.555,0	4.748,3	2.519,6	1.239,7	n/a	22,7
EBIT in EUR Millionen	1.266,8	5.065,0	753,4	204,7	1.258,3	n/a	17,2
MitarbeiterInnen	3.184	22.434	17.856	27.275	1.003	n/a	103
Wert des ÖBAG-Anteils in EUR Millionen	17.523,3	5.149,4	1.439,2	1.349,5	9.054,0	135,0	20,0
ÖBAG-Anteil in %	51,00%	31,50%	28,42%	52,85%	100,00%	33,24%	32,97%

Die Österreichische Beteiligungs AG managt in ihrer Tätigkeit als staatlicher Investor elf staatliche Beteiligungen mit einem Gesamtwert von rd. 34,7 Milliarden Euro (Stichtag 31. 12. 2021). Der Schwerpunkt der Arbeit der ÖBAG liegt auf dem professionellen Beteiligungsmanagement zur langfristigen Steigerung des Portfoliowerts und einer nachhaltigen Dividendenentwicklung. Darüber hinaus ist sich die ÖBAG ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst, setzt entsprechende portfolioübergreifende Klimaziele und ist ein professioneller Partner am Kapitalmarkt. Das Ziel der ÖBAG ist es, den österreichischen Wirtschaftsstandort langfristig und nachhaltig für kommende Generationen zu stärken.

Das Portfolio der ÖBAG deckt weite Teile der heimischen Schlüsselindustrien ab und spielt eine bedeutende Rolle für den Wirtschaftsstandort Österreich. Die Beteiligungsunternehmen

der ÖBAG tragen zum österreichischen Steueraufkommen bei, sichern 157.500 Arbeitsplätze und halten Know-how im Land. Als verlässlicher und langfristiger Investor setzt sich die ÖBAG aktiv für die Erhaltung und den Ausbau der Wertschöpfung in Österreich ein.

Weitere Beteiligungen:

Mit der FIMBAG, der GKB Bergbau, der IMIB und der Schoeller-Bleckmann Gesellschaft m.b.H. verwaltet die ÖBAG vier weitere Beteiligungen, deren Tätigkeit sich vorrangig auf die geordnete Abwicklung noch offener Geschäftsfälle bzw. auf gesetzlich verankerte Schließungs- und Sicherungsmaßnahmen beschränkt.

Österreichische Post AG

2.519,6

Konzernumsatz
(in EUR Mio.)

204,7

EBIT (in EUR Mio.)

1,90

Dividende je Aktie
(in EUR)

Die Österreichische Post ist ein international tätiger Post-, Logistik- und Dienstleistungskonzern mit herausragender Bedeutung für Österreich. Das Unternehmen bietet neben der Beförderung von Briefen, Werbesendungen, Printmedien, Päckchen, Paketen und Expresssendungen diverse Logistiklösungen sowie innovative Online-Produkte an. Hochwertige Angebote und Services in den Bereichen Bank- und Telekommunikation runden das Produktsortiment ab. International ist die Post selektiv präsent in den Märkten Deutschland, sieben Ländern Zentral- und Osteuropas und der Türkei.

Das Jahr 2021 ist für die Österreichische Post AG sehr erfolgreich verlaufen. 79,4 Prozent des Umsatzes wurden 2021 am österreichischen Markt erwirtschaftet. Das Umfeld im nationalen und internationalen Brief- und Paketgeschäft hat sich nach einem pandemiebedingt schwierigen Jahr 2020 durchwegs verbessert. Mittlerweile erwirtschaftet dieser Bereich mehr als der Briefversand. 53 Prozent des gesamten

VERÄNDERUNGEN 2021

Konzernweit wurden 453 Millionen Pakete in 2021 versendet, so viele wie noch nie. Das Tochterunternehmen bank99 hat Ende des Jahres 2021 das PrivatkundInnen-geschäft der ING in Österreich übernommen. Damit hat die bank99 rd. 250.000 KundInnen.



	2020	2021
Konzernumsatz (in EUR Mio.)	2.192,0	2.519,6
EBIT (in EUR Mio.)	160,6	204,7
Jahresüberschuss (-fehlbetrag) (in EUR Mio.)	115,3	158,4
Investitionen / Anlagenzugänge (in EUR Mio.)	143,3	161,2
Operativer Free Cashflow (in EUR Mio.)	125,7	217,9
Dividende je Aktie (in EUR)	1,60	1,90
Mitarbeitendenzahl	22.966	27.275
Brief-/Werbesendungen (in Mio. Stück)	4.560	4.504
Paketsendungen in Österreich (in Mio. Stück)	166	184

heimischen Paketmarktes entfällt auf die Post AG, im Privatkundengeschäft sind es 62 Prozent. Der Konzernumsatz erhöhte sich 2021 um 14,9 Prozent, wobei 5,7 Prozent auf organisches Wachstum zurückzuführen war und 9,2 Prozent auf die Vollkonsolidierung der türkischen Tochtergesellschaft Aras Kargo. Nach den starken pandemiebedingten Impulsen im Paketgeschäft in den ersten drei Quartalen war im vierten Quartal eine Konsolidierung zu verzeichnen. Im umkämpften Paketmarkt konnte die Österreichische Post AG bei steigendem Wettbewerbs- und Preisdruck das Paketvolumen weiter erhöhen. Im Jahr 2021 beförderte die Post in Österreich 615 Millionen Briefe, 399 Millionen adressierte Werbesendungen, 2,8 Milliarden unadressierte Werbesendungen, 307 Millionen Printmedien, 338 Millionen Regionalmedien und 184 Millionen Pakete.

Die Beförderung von Paketen sowie von Post-Express-Sendungen bildet seit vielen Jahren das Kerngeschäft der Division Paket & Logistik. Die Österreichische Post AG transportierte 2021 konzernweit 452 Millionen Pakete, Post-Express-Sendungen und Dokumente. In Österreich ist sie mit 184 Millionen Versandhandels- und PrivatkundInnenpaketen sowie B2B-Sendungen führende Dienstleisterin des Landes. In der Türkei befördert die Österreichische Post AG 217 Millionen Pakete und Dokumente und in sieben weiteren südost- und osteuropäischen Ländern 52 Millionen Paketsendungen.

Verbund AG



4.776,6

Konzernumsatz
(in EUR Mio.)

1.266,8

EBIT (in EUR Mio.)

1,05

Dividende je Aktie (in EUR)

Die börsennotierte Verbund AG ist Österreichs führendes Energieunternehmen und einer der größten Erzeuger von Strom aus Wasserkraft in Europa. Verbund betreibt über hundert Wasserkraftwerke in Österreich und Deutschland. Die Wertschöpfungskette umfasst Erzeugung, Transport, Handel und Vertrieb von elektrischer Energie sowie sonstige Energieträger und Energiedienstleistungen. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien wird Verbund verstärkt mit Flexibilität für einen immer volatiler werdenden Strommarkt kombinieren. Mitte Juni 2021 erfolgte der Baustart am Reiß-ecker Seenplateau in Kärnten für das Pumpspeicherkraftwerk Reißbeck II plus. Das Pumpspeicherkraftwerk Limberg III,

dessen Baustart im September 2021 gefeiert wurde, wird einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der ambitionierten österreichischen Klimaziele leisten. Über ihre Netztochter Austrian Power Grid verantwortet Verbund den sicheren

VERÄNDERUNGEN 2021

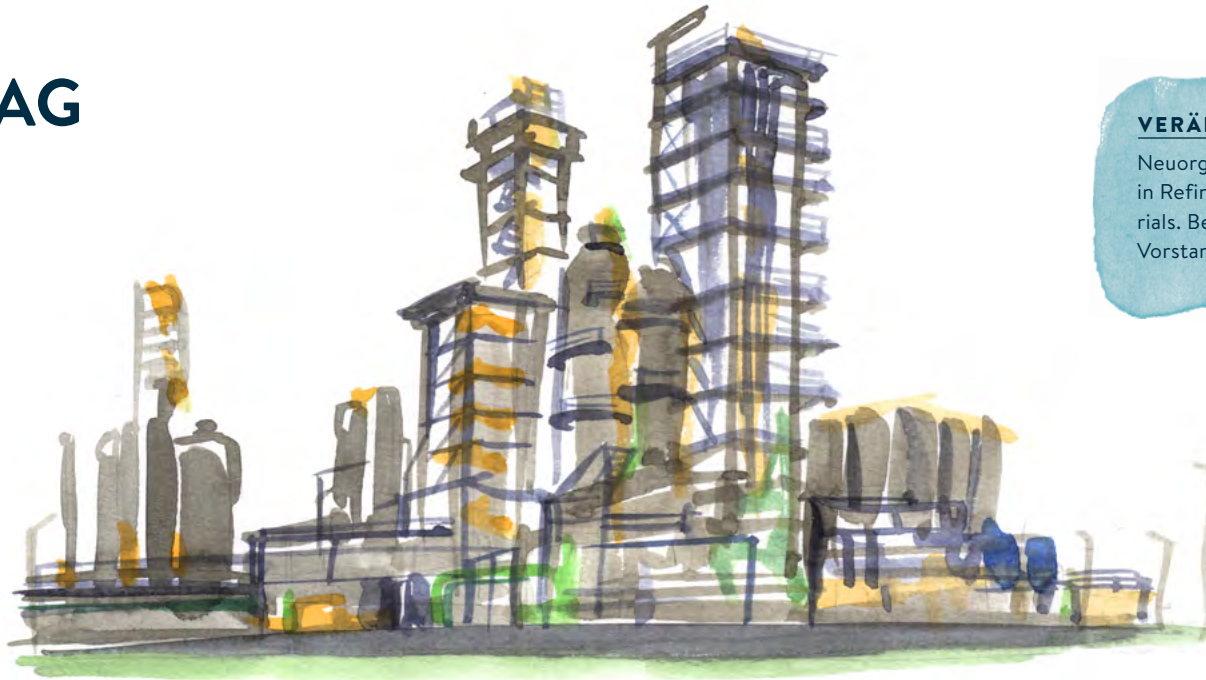
Enormer Anstieg der europäischen Großhandelspreise für Strom. Die Ergebnisentwicklung 2021 war daher deutlich positiv. Performance der Verbund-Aktie: 39,3% Prozent. Weltneuheit im Bereich „Green Finance“: Der Super Green Bond. Dekarbonisierungsbestrebungen: Strategie überarbeitet.

Betrieb und den nachhaltigen Ausbau des österreichischen Hochspannungsnetzes mit einer Trassenlänge von rd. 3.500 Kilometern. Mit der Gas Connect Austria GmbH (GCA) macht Verbund das Gasnetz fit für die Zukunft und den zukünftigen Transport von grünem Wasserstoff, einem wesentlichen Element für die vollständige Dekarbonisierung des zukünftigen Energiesystems. Durch den Erwerb eines 51-Prozent-Anteils an GCA gelang Verbund eine Verbesserung des Risikoprofils durch die Stärkung des regulierten Geschäfts sowie eine optimale Positionierung in Bezug auf die Sektorkopplung und die Entwicklung eines grünen Wasserstoffsystems. Ein weiteres Wachstumsfeld ist die Stromerzeugung aus Onshore-Windkraft und Photovoltaik in Europa. Um die Energiewende voranzutreiben, blickt Verbund auch über die Grenzen hinaus und wird daher künftig auch erneuerbare Projekte in weiteren europäischen Märkten zukaufen und entwickeln. Als langjähriger Pionier in Green Finance war Verbund 2021 mit einer Weltneuheit auf dem Markt und war damit einmal mehr ein Vorreiter im Bereich der nachhaltigen Finanzierung. Der in internationalen Medien als „Super Green Bond“ bezeichnete Green & Sustainability-linked Bond kombinierte erstmals vier nachhaltige Elemente und traf damit auf eine enorme internationale Nachfrage in einem immer stärker von Nachhaltigkeitskriterien getriebenen Kapitalmarkt. Die Mittel der Anleihe werden ausschließlich nachhaltigen

Projekten zugeordnet, das Unternehmen verpflichtet sich zusätzlich zur Erreichung langfristiger Nachhaltigkeitsziele, die Anleihe war erstmals EU-Taxonomie-konform und wurde ausschließlich bei nachhaltigen Investoren platziert. Mit einer Marktkapitalisierung von über 34 Milliarden Euro per 31.12.2021 ist die Verbund AG das mit Abstand größte börsennotierte Unternehmen Österreichs. 2021 erzielte das Unternehmen mit rd. 3.200 MitarbeiterInnen ein Konzernergebnis von rd. 874 Millionen Euro, ein EBITDA von rd. 1.579 Millionen sowie einen Jahresumsatz von rd. 4,8 Milliarden Euro. Seit 1988 notiert Verbund an der Börse Wien, 51 Prozent des Aktienkapitals besitzt die Republik Österreich und wird von der ÖBAG gemanagt.

	2020	2021
Konzernumsatz (in EUR Mio.)	3.449,8	4.776,6
EBIT (in EUR Mio.)	921,9	1.266,8
Konzernergebnis (in EUR Mio.)	631,3	873,6
Investitionen / Anlagenzugänge (in EUR Mio.)	628,5	842,8
Free Cashflow (in EUR Mio.)	582,1	-1.010,1
Dividende je Aktie (in EUR)	0,75	1,05
Mitarbeitendenzahl	2.870	3.184
Energieerzeugung in GWh	33.482	31.306

OMV AG



VERÄNDERUNGEN 2021

Neuorganisation des OMV-Konzerns in Refining und Chemicals & Materials. Bestellung von Alfred Stern als Vorstandsvorsitzenden und CEO.

35.555

Konzernumsatz
(in EUR Mio.)

5.065

EBIT (in EUR Mio.)

2,30

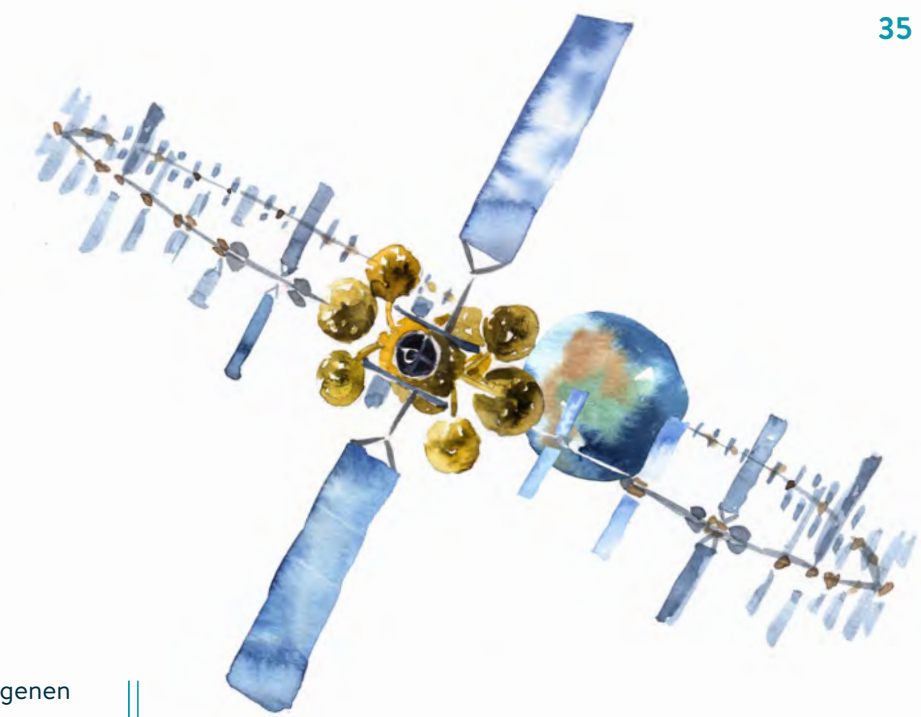
Dividende je Aktie
(in EUR)

Die OMV ist mit einem Konzernumsatz von 35.555 Millionen Euro und einem Mitarbeiterstand von 22.434 im Jahr 2021 eines der größten börsennotierten Industrieunternehmen Österreichs. Im Bereich Chemicals & Materials zählt die OMV durch ihre Tochtergesellschaft Borealis zu den weltweit führenden Anbietern fortschrittlicher und kreislaforientierter Polyolefinlösungen und ist eine europäische Marktführerin im Bereich Basischemikalien, Pflanzennährstoffen und Kunststoffrecycling. Gemeinsam mit den zwei wichtigen Joint Ventures – Borouge (mit ADNOC, in den VAE und Singapur) und Baystar™ (mit TotalEnergies, in den USA) – liefert Borealis Produkte und Dienstleistungen für Kunden auf der ganzen Welt. Der OMV-Geschäftsbereich Refining & Marketing produziert und vermarktet Kraftstoffe sowie Rohstoffe für die chemische Industrie, betreibt drei Raffinerien in Europa und hält eine

	2020	2021
Konzernumsatz (in EUR Mio.)	16.550	35.555
EBIT (in EUR Mio.)	1.050	5.065
Jahresüberschuss (-fehlbetrag) (in EUR Mio.)	1.478	2.804
Investitionen (in EUR Mio.)	6.048	2.691
Free Cashflow (in EUR Mio.)	-2.811	5.196
Dividende je Aktie (in EUR)	1,85	2,30
Mitarbeitendenzahl	25.291	22.434
Produktion (in kboe/Tag)	463	486

Beteiligung von 15 Prozent an einem Raffinerie-Joint-Venture in den VAE. Die OMV betreibt rd. 2.100 Tankstellen in zehn europäischen Ländern. Zu den Aktivitäten gehört zudem Gas & Power Osteuropa, wo sie auch ein Gaskraftwerk in Rumänien betreibt. Im Geschäftsbereich Exploration & Production exploriert, erschließt und produziert die OMV Öl und Gas in den vier Kernregionen Mittel- und Osteuropa, Mittlerer Osten und Afrika, Nordsee sowie Asien-Pazifik. Die durchschnittliche Tagesproduktion lag 2021, inklusive der Produktion eines Joint Ventures in Russland, bei 486.000 boe/d mit einem Schwerpunkt auf der Produktion von Erdgas (~60 Prozent). Ab dem 1. März 2022 werden die russischen Unternehmen nicht mehr konsolidiert. Zu den Aktivitäten gehört Gas Marketing Westeuropa, wo sie auch Gasspeicher in Österreich und Deutschland betreibt.

Im ersten Quartal 2022 hat die OMV ihre Strategie 2030 veröffentlicht: Das Unternehmen wird sich von einem integrierten Öl-, Gas- und Chemieunternehmen zu einer führenden Anbieterin von innovativen nachhaltigen Kraftstoffen, Chemikalien und Materialien entwickeln und dabei eine weltweit führende Rolle in der Kreislaufwirtschaft einnehmen. Mit der Umstellung auf ein CO₂-armes Geschäft verfolgt die OMV das Ziel, bis spätestens 2050 in allen drei Scopes klimaneutral zu werden. Auf dem Weg dorthin erwartet die OMV einen operativen Cashflow exklusive Net-Working-Capital-Positionen von rd. 6 Milliarden Euro bis 2025 und von mindestens 7 Milliarden Euro bis 2030 zu erzielen sowie einen ROACE von mindestens 12 Prozent und eine Fortführung der progressiven Dividendenpolitik.



Telekom Austria AG

VERÄNDERUNGEN 2021

Erwerbung von Frequenzen in Bulgarien, Kroatien und Slowenien; wird 2022 mit dem 5G-Roll-out in Österreich und diesen drei Ländern fortgesetzt. Einführung von Environmental, Social & Corporate Governance (ESG) als Teil der Konzernstrategie für eine grüne und digitale Transformation.

4.748,3

Konzernumsatz
(in EUR Mio.)

753,4

EBIT (in EUR Mio.)

0,28

Dividende je Aktie
(in EUR)

Insgesamt hat sich die Telekom Austria AG in den vergangenen Jahren zu einem der am schnellsten wachsenden Unternehmen im europäischen Telekommunikationssektor entwickelt. Die überzeugenden Ergebnisse für 2021 unterstreichen die erfolgreiche Strategieumsetzung und die Widerstandsfähigkeit des Geschäftsmodells. Die positive Wirkung substanzieller Optimierungen sorgt auch in herausfordernden Zeiten für Resilienz. Die hochleistungsfähigen und zukunftssicheren Festnetz- und Mobilfunknetze und Rechenzentren sowie das darauf basierende Produkt- und Serviceportfolio bilden die Grundlage und beschleunigen die digitale Transformation. Die Netze gewährleisten auch bei deutlich erhöhter Belastung digitale Kommunikation, Kontinuität und Interaktion für Unternehmen und deren MitarbeiterInnen, den öffentlichen Sektor sowie im privaten Bereich und wurden während der Krise zu einem unverzichtbaren Teil des ökonomischen und sozialen Lebens. Ein integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie bildet „Environmental, Social & Corporate Governance“ (ESG). Solide ökonomische Performance geht damit Hand in Hand mit aktiv gelebter ökologischer und sozialer Verantwortung.

	2020	2021
Konzernumsatz (in EUR Mio.)	4.549,4	4.748,3
EBIT (in EUR Mio.)	638,9	753,4
Jahresüberschuss (-fehlbetrag) (in EUR Mio.)	388,8	455,0
Investitionen / Anlagenzugänge (in EUR Mio.)	651,4	891,5
Free Cashflow (in EUR Mio.)	503,7	487,3
Dividende je Aktie (in EUR)	0,25	0,28
Mitarbeitendenzahl	17.949	17.856
Mobilfunkkunden (in 000)	21.864,2	22.765,5
Festnetz RGUs (in 000)	6.050,3	6.081,8

Jährliche Investitionen von rd. 450 Millionen Euro in Österreich, die direkte und indirekte Absicherung von rd. 18.000 Arbeitsplätzen und ein Beitrag durch Steuern und Abgaben in Höhe von ca. 1 Milliarde Euro pro Jahr unterstreichen die Bedeutung der Telekom Austria für den Wirtschaftsstandort Österreich.

BIG-Konzern



1.239,7

Konzernumsatz
(in EUR Mio.)

1.258,3

EBIT (in EUR Mio.)

7,5

Vermietbare Fläche
(in Mio. m²)

Die BIG-Projekte in den Bereichen Schulen, Universitäten, Spezialimmobilien sowie Büro- und Wohnbau waren 2021 wesentlicher Impulsgeber für die heimische Konjunktur. Die BIG (Bundesimmobiliengesellschaft) ist einer der größten österreichischen Immobilienunternehmen mit rd. 2.000 Liegenschaften und einem aktuellen Fair Value von 15,5 Milliarden Euro. Die Aufgaben der BIG umfassen den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie: von der Entwicklung und Umsetzung über Vermietung bis hin zu Instandhaltung und Betrieb. Das Tochterunternehmen ARE Austrian Real Estate GmbH konzentriert sich wiederum auf Büro-, Wohn- und Entwicklungsliegenschaften. Strategisches Ziel der BIG ist es, die Bedürfnisse der MieterInnen und NutzerInnen zu erkennen, Arbeits- und Lebensqualität zu sichern und so langfristig den Wert des BIG-Immobilien-Portfolios zu steigern. 2019 ging die BIG in das Portfolio der ÖBAG über. 2021 bestätigte sich der bisherige Wachstumskurs und die marktwirtschaftliche Ausrichtung der Gesellschaft. Der Ausbau

bestehender Bereiche, die Entwicklung neuer Geschäftsfelder und die Prüfung internationaler Märkte, mit dem Schwerpunkt Deutschland, sollen eine langfristige Wertsteigerung des Portfolios erzielen. Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft und Innovation sind gelebte Unternehmenswerte. BIG-Projekte in den Bereichen Schulen, Universitäten, Spezialimmobilien sowie Büro- und Wohnbau werden auch 2022 ein wesentlicher Impulsgeber für die heimische Konjunktur sein.

	2020	2021
Konzernumsatz (in EUR Mio.)	1.186,2	1.239,7
EBIT (in EUR Mio.)	1.070,2	1.258,3
Jahresüberschuss (-fehlbetrag) (in EUR Mio.)	759,1	911,3
Investitionen (in EUR Mio.)	1.079,7	976,2
Funds From Operations vor Steuern (in Mio. EUR)	638,1	641,6
Mitarbeitendenzahl	967	1.003
Vermietbare Fläche (in Mio. m ²)	7,3	7,5
Fair Value (in EUR Mio.)	14.422,1	15.512,2

VERÄNDERUNGEN 2021

Um die Auswirkungen der BIG-Geschäftstätigkeit auf Klima und Umwelt signifikant zu verringern, hat die BIG konzernweite Kriterien für Nachhaltiges Bauen und Bewirtschaften definiert. Beteiligung am Digitalisierungs-Start-up AMPEERS ENERGY zur Ermittlung von Optimierungspotenzialen der Energieversorgung. Ein erstes Anwendungsprojekt ist die Quartiersentwicklung VILLAGE IM DRITTEN der ARE Austrian Real Estate. Mittels neuester Technologien und Data Science wird damit ein maßgeblicher Beitrag zu mehr Energieeffizienz im Bau- und Wohnsektor erreicht.

Casinos Austria AG



1.170

Bruttospielerträge
(in EUR Mio.)

615

Steuerleistung in
Österreich
(in EUR Mio.)

Die Casinos Austria AG (CASAG) betreibt in Österreich zwölf Casinos und hält internationale Beteiligungen an Glücksspielbetrieben in Ländern wie z. B. Deutschland, Schweiz, Belgien, oder Australien. Hinzu kommt das wichtige Tochterunternehmen Österreichische Lotterien GmbH, die Online-Gaming-Plattform win2day, der VLT-Anbieter WINWIN und das Sportwetten-Unternehmen tipp3. Die COVID-19-Pandemie hat auch in diesem abgelaufenen Geschäftsjahr die Geschäftstätigkeit der Casinos Austria Gruppe beeinflusst. Nachdem 2021 alle 12 heimischen Casinos und 22 WINWIN-Standorte (VLT) Corona-bedingt insgesamt rd. 160Tage geschlossen hatten und auch die 25 internationalen Betriebe zahlreiche Schließtage zu verzeichnen hatten, steht 2021 ein konsolidierter Bruttospielertrag von 1,170 Milliarden Euro (2020: 1,120 Milliarden

Euro) zu Buche. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr geht auf die positive Geschäftsentwicklung der Österreichischen Lotterien und der Online-Gaming-Plattform win2day zurück. Mit 615 Millionen Euro Steuern und Beiträgen in Österreich bleibt die Unternehmensgruppe einer der größten Steuerzahler des Landes.

VERÄNDERUNGEN 2021

Bestellung von Erwin van Lambaart als neuen Generaldirektor der CASAG per März 2022.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung lag noch kein Geschäftsabschluss für das Jahr 2021 vor.

APK Pensionskasse AG



VERÄNDERUNGEN 2021

Bestellung eines neuen Führungs-Duo für die APK Pensionskasse AG: Beate Wolf und Manfred Brenner mit Wirkung 1. Juli 2022. Aufnahme von ESG-Kriterien in den Veranlagungsprozess, dadurch wird das Risiko- bzw. Ertragsprofil verbessert und gleichzeitig der gesellschaftlichen Verantwortung nachgekommen.

7.291,1

Veranlagtes Vermögen
(in EUR Mio.)

692.500

Anzahl Berechtigte

Die APK Pensionskasse AG gilt als einer der Wegbereiter des Pensionskassensystems in Österreich. Sie betreut aktuell rd. 692.500 Berechtigte und verwaltet ein Vermögen von rd. 5,5 Milliarden Euro, verteilt auf 19 Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRG). Vier dieser VRG sind offen und somit allen Unternehmen zugänglich und 15 VRG werden für ein Trägerunternehmen bzw. einen Konzern geführt. Ihr Kundenkreis umfasst vorwiegend inländische Großunternehmen (bzw. Konzerne) sowie in Österreich tätige Tochtergesellschaften internationaler Konzerne. Durch die Vielfalt an unterschiedlichen Veranlagungsstilen können die Berechtigten ihre eigene Risikopräferenz bei der Veranlagung ihrer Pensionsgelder abbilden.

Die APK Pensionskasse gilt innerhalb der überbetrieblichen Pensionskassen als Performancespitzenreiter, und das sowohl kurz- als auch langfristig. So lag sie mit ihrer Performance von 8,6 Prozent im Jahr 2021 um 0,8 Prozentpunkte vor ihren unmittelbaren Mitkonkurrenten (2020: 4,2 Prozent Performance und 2,5 Prozentpunkte Performancevorsprung). Gemeinsam

	2020	2021
Veranlagtes Vermögen (in EUR Mio.)	6.717,3	7.291,1
Konzernumsatz (in EUR Mio.)	19,3	22,7
EBIT (in EUR Mio.)	8,7	17,2
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	6,5	12,9
Investitionen (in EUR Mio.)	0,4	0,6
Free Cashflow (in EUR Mio.)	4,2	8,4
Dividende je Aktie (in EUR)	7,0	offen
Mitarbeitendenzahl	100	103
Anzahl Berechtigte	662.000	692.500

mit ihren Tochtergesellschaften (allen voran die APK Vorsorgekasse AG) betreut die APK Pensionskasse AG 692.500 Berechtigte mit einem Vermögen von 7,3 Milliarden Euro. Die APK-Gruppe befasst sich ausschließlich mit finanzieller Vorsorge im Bereich der zweiten (betrieblichen) und dritten (privaten) Säule der Altersvorsorge.

Weitere Unternehmen

FIMBAG

Die FIMBAG Finanzmarkteteiligung AG des Bundes in Liqu. wurde gegründet, um Maßnahmen nach dem Finanzmarktstabilitätsgesetz zu unterstützen – mit dem Ziel, die Auswirkungen der globalen Finanzkrise von 2008 möglichst gering zu halten. Am 3. 11. 2015 wurde die Auflösung nach weitgehender Erfüllung der übertragenen Aufgaben beschlossen.

GKB-Bergbau

Die GKB-Bergbau GmbH realisiert als 100-prozentige Beteiligung der ÖBAG den geordneten Rückzug aus dem Bergbaubereich. Auch bündelt sie die noch verbliebenen Rechte und Pflichten der ehemaligen Österreichischen Bergbauholding bei sich. Damit vollzieht die GKB auch die gesetzlich verankerten Sicherungs- und Schließungsmaßnahmen samt Rekultivierung.

IMIB

1987 wurden die operativen Einheiten des Stahl- und Technologiebereichs der ehemaligen VOEST-ALPINE AG verselbstständigt. Weiters hält die IMIB Immobilien und Industriebeteiligungen GmbH 13 Prozent der Anteile an der VAMED AG und konzentriert sich auf die Abwicklung von offenen Geschäftsfällen.

Schoeller-Bleckmann

Die Schoeller-Bleckmann Gesellschaft m.b.H. war bis 1995 die Muttergesellschaft mehrerer Unternehmen, die auf die Verarbeitung hochlegierten Edelstahls spezialisiert waren. Im Zuge des Privatisierungsauftrags der Republik Österreich wurde diese abgegeben. Nach Abschluss der Privatisierungen konzentriert sich das Unternehmen auf die gesetzlich verankerte Sicherung des ehemaligen Werksareals.

JAHRES- ABSCHLUSS 2021

- 41 Bilanz zum 31. Dezember 2021
- 45 Gewinn- und Verlustrechnung
1.1.2021–31.12.2021
- 46 Anhang für das Geschäftsjahr 2021
- 58 Anlagenspiegel gemäß § 226 (1)
UGB per 31. Dezember 2021
- 59 Lagebericht für das
Geschäftsjahr 2021
- 64 Bericht über die Prüfung des
Jahresabschlusses zum
31. Dezember 2021



Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva in EUR			Stand 31.12.2021	Stand 31.12.2020
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen	26.159,13			9.431,00
2. Geleistete Anzahlungen	7.200,00			0,00
		33.359,13		9.431,00
II. Sachanlagen				
1. Bauten <i>davon Investitionen in fremde Gebäude EUR 107.426,84 (2020: TEUR 121,75)</i>	107.426,84			121.750,42
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	98.999,68			154.173,51
		206.426,52		275.923,93
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.698.124.169,55			1.698.124.169,55
2. Beteiligungen	1.807.508.611,72			1.807.508.611,72
		3.505.632.781,27		3.505.632.781,27
			3.505.872.566,92	3.505.918.136,20

Aktiva in EUR			Stand 31.12.2021	Stand 31.12.2020
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen <i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (2020: TEUR 0,00)</i>	0,00			73.701,10
2. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht <i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (2020: TEUR 0,00)</i> <i>davon aus Lieferungen und Leistungen EUR 68.511,43 (2020: TEUR 0,00)</i>	68.511,43			66.593,00
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände <i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (2020: TEUR 0,00)</i>	43.493,00			33.308,70
		112.004,43		173.602,80
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		11.480.119,40		15.745.182,90
			11.592.123,83	15.918.785,70
C. Rechnungsabgrenzungsposten			122.616,65	98.694,80
			3.517.587.307,40	3.521.935.616,70

Passiva in EUR			Stand 31.12.2021	Stand 31.12.2020
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Grundkapital		363.365.000,00		363.365.000,00
1. Übernommenes Grundkapital EUR 363.365.000,00 (2020: TEUR 363.365,00)				
2. Einbezahltes Grundkapital EUR 363.365.000,00 (2020: TEUR 363.365,00)				
II. Kapitalrücklagen				
1. Gebundene	328.238.362,16			328.238.362,16
2. Nicht gebundene	1.680.912.449,84			1.802.912.449,84
		2.009.150.812,00		2.131.150.812,00
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	36.336.417,08			36.336.417,08
2. freie Rücklage	122.000.000,00			0,00
		158.336.417,08		36.336.417,08
IV. Bilanzgewinn				
davon Gewinnvortrag EUR 415.531.494,11 (2020: TEUR 452.065.834,18)		911.625.582,57		935.531.494,11
			3.442.477.811,65	3.466.383.723,19
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Abfertigungen		91.178,00		78.325,00
2. Rückstellungen für Pensionen		555.076,00		578.177,00
3. Sonstige Rückstellungen		37.690.356,64		36.974.968,57
			38.336.610,64	37.631.470,57

Passiva in EUR	Stand 31.12.2021	Stand 31.12.2020
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 472.268,30 (2020: TEUR 568,80) davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (2020: TEUR 0,00)	472.268,30	568.798,90
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon aus Lieferungen und Leistungen EUR 48.985,82 (2020: TEUR 15,64) davon sonstige EUR 36.118.354,80 (2020: TEUR 16.717,48) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 19.623.921,22 (2020: TEUR 16.717,48) davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 16.543.419,40 (2020: TEUR 0,00)	36.167.340,62	16.733.114,27
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 2.250,44 (2020: TEUR 3,40) davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (2020: TEUR 0,00)	2.250,44	3.398,92
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 61.477,04 (2020: TEUR 184,94) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 44.331,27 (2020: TEUR 50,64) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 131.025,75 (2020: TEUR 615,11) davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (2020: TEUR 0,00)	131.025,75	615.110,85
Summe Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 20.229.465,71 (2020: TEUR 17.920,42) davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 16.543.419,40 (2020: TEUR 0,00)	36.772.885,11	17.920.422,94
	3.517.587.307,40	3.521.935.616,70

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Jänner 2021 bis zum 31. Dezember 2021

		2021		2020
1. Umsatzerlöse		495.594,99		677.152,84
2. Sonstige betriebliche Erträge		507.058,78		1.332.705,84
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen		-32.170,83		-46.872,71
4. Personalaufwand				
a) Gehälter	2.930.060,01		2.836.292,63	
b) Soziale Aufwendungen	885.588,22		622.876,69	
<i>davon Aufwendungen für Altersversorgung</i>	77.489,35	-3.815.648,23	75.418,58	-3.459.169,32
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-95.283,32		-108.898,81
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-29.430.250,54		-13.035.029,89
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebserfolg)		-32.370.699,15		-14.640.112,05
8. Erträge aus Beteiligungen		528.467.833,60		498.106.689,96
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>		290.177.448,80		274.256.000,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		594,30		3.808,38
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-140,29		-1.226,36
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>		-133,27		-1.226,36
11. Zwischensumme aus Z 8 bis 10 (Finanzergebnis)		528.468.287,61		498.109.271,98
12. Ergebnis vor Steuern		496.097.588,46		483.469.159,93
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-3.500,00		-3.500,00
14. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss		496.094.088,46		483.465.659,93
15. Auflösung von Kapitalrücklagen		122.000.000,00		0,00
16. Zuweisung zu Gewinnrücklagen		-122.000.000,00		0,00
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		415.531.494,11		452.065.834,18
18. Bilanzgewinn		911.625.582,57		935.531.494,11

Anhang für das Geschäftsjahr 2021

A. GRUNDSÄTZLICHE AUSFÜHRUNGEN

Die Gesellschaft befindet sich im alleinigen Eigentum der Republik Österreich.

Mit Wirkung vom 01. Jänner 2019 wurde die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH (ÖBIB) in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, die den Firmenwortlaut Österreichische Beteiligungs AG (ÖBAG) trägt und ihren Sitz in Wien hat.

Die wesentlichen Aufgaben der Gesellschaft sind gemäß § 1 Abs. 2 ÖIAG-Gesetz 2000 idgF: das Halten, die Verwaltung und die Ausübung von Anteilsrechten (Beteiligungsmanagement) an Unternehmen, an denen die ÖBAG beteiligt ist oder die ihr künftig durch das Bundesgesetz oder durch Rechtsgeschäfte übertragen werden (Beteiligungsgesellschaften), der Erwerb von Anteilsrechten gemäß § 7 Abs. 3, 4 und 5, Maßnahmen zur Förderung der Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Österreich gemäß § 7 Abs. 5, das Beteiligungsmanagement von nicht im Eigentum der ÖBAG stehenden Unternehmen gemäß § 7a (externes Beteiligungsmanagement) sowie die Abgabe von Anteilen (Privatisierungsmanagement) nach Maßgabe eines Auftrags der Bundesregierung gemäß § 8 Abs. 1.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundsätze

Auf den vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung angewandt. Die Gesellschaft ist als kleine Aktiengesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen, da aufgrund des § 11 ÖIAG-Gesetz 2000 idgF die Bestimmung des § 221 Abs. 4a UGB nicht anwendbar ist.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt (§ 222 Abs. 2 UGB).

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit entsprechend der gesetzlichen Regelungen eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden – soweit gesetzlich geboten – berücksichtigt.

Es wurden die im § 201 Abs. 2 UGB kodifizierten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ebenso beachtet wie die Gliederungs- und Bewertungsvorschriften für die Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung der §§ 195 bis 211 und 222 bis 235 UGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Des Weiteren erfolgt die Erstellung des Jahresabschlusses in Einklang mit dem ÖIAG-Gesetz 2000 idgF.

Alle Beträge sind in Euro dargestellt, sofern sie nicht anders bezeichnet sind.

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet und nach der linearen Methode planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibungssätze betragen 20–33,3%.

Die Bewertung der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die grundsätzlich nach der linearen Methode ermittelt werden. Außerplanmäßige Abschreibungen werden im Fall einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Geringwertige Vermögensgegenstände (Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis EUR 800,00) werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben und als Zu- und Abgang gezeigt.

Der planmäßigen Abschreibung beim Sachanlagevermögen liegen folgende Abschreibungssätze zugrunde:

Bauten	10%
Betriebs- und Geschäftsausstattung	10–33,3%

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Dauernden Wertminderungen wird durch den Ansatz von außerplanmäßigen Abschreibungen Rechnung getragen.

Anlagenspiegel

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung sowie der kumulierten Abschreibung nach einzelnen Posten sind im Anlagenspiegel in der Beilage dargestellt.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert aktiviert. Erkennbaren Risiken wird durch die Bildung entsprechender Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Eigenkapital

Nennkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 363.365.000,00 und ist in 5.000 Stückaktien geteilt.

Ausschüttungen

Im Geschäftsjahr 2021 erfolgten Ausschüttungen an den Eigentümer in Höhe von EUR 520.000.000,00 (Vorjahr: EUR 480.000.000,00).

Rückstellungen/Verbindlichkeiten

Die **Rückstellungen für Abfertigungen** werden zum Bilanzstichtag mit dem sich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ergebenden Betrag angesetzt. Dabei wird das Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinssatz von 1,32 % und einer durchschnittlichen Bezugserhöhung von 2,50 % (2020: Rechnungszinssatz von 1,73 % unter Annahme einer durchschnittlichen Gehaltssteigerung von 2,50 %) angewendet. Als Rechnungszins für die Ermittlung der Rückstellung gemäß UGB wird der Durchschnittszins (10 Jahre) unter Annahme einer Duration von 8 Jahren herangezogen. Das Pensionsantrittsalter wurde mit 65 Jahren (Vorjahr: 65 Jahre) angenommen. Die Ansparung erfolgt vom maßgeblichen Eintritts- bis zum Pensionierungsdatum. Es wurde keine Fluktuation angenommen. Als Rechnungsgrundlage dienen die Tabellen AVÖ 2018-P (2020: AVÖ 2018-P).

Die Höhe der **Rückstellungen für Pensionen** wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung eines 1,32-prozentigen Rechnungszinssatzes sowie einer durchschnittlichen Bezugserhöhung von 2,00 % (2020: Rechnungszinssatz 1,73 % unter Annahme einer durchschnittlichen Pensionssteigerung von 2,00 %) und der Teilwertmethode ermittelt. Als Rechnungszins für die Ermittlung der Rückstellung gemäß UGB wird der Durchschnittszins (10 Jahre) unter Annahme einer Duration von 8 Jahren herangezogen. Als Rechnungsgrundlage dienen die Tabellen AVÖ 2018-P (2020: AVÖ 2018-P).

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten Nachschussverpflichtungen für ausgelagerte Pensionen. Die Berechnungsbasis für diese Nachschussverpflichtung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung eines 1,32-prozentigen Rechnungszinssatzes unter Annahme einer Duration von 8 Jahren sowie einer durchschnittlichen Bezugserhöhung von 2,00 % (2020: Rechnungszinssatz 1,73 % unter Annahme einer durchschnittlichen Pensionssteigerung von 2,00 %) und der Teilwertmethode ermittelt. Als Rechnungszins für die Ermittlung der Rückstellung gemäß UGB wird der Durchschnittszins (10 Jahre) herangezogen. Als Rechnungsgrundlage dienen die Tabellen AVÖ 2018-P (2020: AVÖ 2018-P).

Die Rückstellung von Krankenprämien wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung eines 1,32-prozentigen Rechnungszinssatzes sowie einer durchschnittlichen Bezugserhöhung von 4,00 % (2020:

Rechnungszinssatz 1,73 % unter Annahme einer durchschnittlichen Bezugserhöhung von 4,00 %) und der Teilwertmethode ermittelt. Als Rechnungszins für die Ermittlung der Rückstellung gemäß UGB wird der Durchschnittszins (10 Jahre) unter Annahme einer Duration von 8 Jahren herangezogen. Als Rechnungsgrundlage dienen die Tabellen AVÖ 2018-P (2020: AVÖ 2018-P). Die restlichen sonstigen Rückstellungen beinhalten die bis zum Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und werden mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht ermittelt.

B. ERLÄUTERUNG DER BILANZ

a. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen ist im Anlagenspiegel (Beilage zum Anhang) dargestellt.

b. Finanzanlagen

Die Entwicklung der Finanzanlagen ist im Anlagenspiegel (Beilage zum Anhang) detailliert dargestellt. Im Beteiligungsspiegel sind Details zu den Beteiligungen zu finden.

c. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Posten	Bilanzwert (in EUR Mio.)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	0,00 (0,07)
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	0,7 (0,07)
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände (Vorjahr)	0,4 (0,03)
Summe (Summe Vorjahr)	0,11 (0,17)

In den „Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen“ sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 0,07 Mio. (Vorjahr: EUR 0,06 Mio.) und sonstige Forderungen in Höhe von EUR 0,00 Mio. (Vorjahr: EUR 0,01 Mio.) enthalten. Sämtliche Forderungen sind kurzfristiger Natur.

d. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der unter diesem Posten ausgewiesene Betrag betrifft primär Festgeldveranlagungen und Guthaben bei österreichischen Banken.

e. Rechnungsabgrenzungsposten

Die ausgewiesenen Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem 31. Dezember 2021, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

f. Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 363.365.000,00 (Vorjahr: EUR 363.365.000,00) und ist in 5.000 Stückaktien geteilt. Sämtliche Geschäftsanteile stehen im Eigentum des Bundes. Im Jahr 2021 erfolgte die erstmalige Erfassung einer Verbindlichkeit im Zusammenhang mit dem Universitäts-Sonderbauprogramm 2014 bzw. 2017 (vgl. Abschnitt „Verbindlichkeiten“ in Kapitel „Erläuterung der Bilanz“). Es handelt sich hierbei um eine Änderung in laufender Rechnung im Sinne der AFRAC Stellungnahme 39, Randziffer 26. In diesem Zusammenhang erfolgt auch eine Auflösung der mit Übernahme der Anteile an der Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H. gebildeten Kapitalrücklagen um EUR 122 Mio., um die zum Zeitpunkt der Übernahme bestehenden Verbindlichkeiten aus den Universitäts-Sonderbauprogrammen 2014 bzw. 2017 zu reflektieren. Weiters erfolgt eine Zuweisung zu den freien Gewinnrücklagen in selber Höhe mit einem Betrag von EUR 122 Mio.

Auf Grundlage des Beschlusses der Hauptversammlung der ÖBAG vom 01. Juli 2021 wurde vom Bilanzgewinn 2020 eine Dividende in Höhe von EUR 520,00 Mio. an den Bund ausgeschüttet und der Betrag in Höhe von EUR 415,53 Mio. auf neue Rechnung vorgetragen.

g. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten vor allem Vorsorgen für Pensionsnachschussverpflichtungen sowie für nicht verbrauchte Urlaube, Jubiläumsgelder und sonstige Personalaufwendungen in Höhe von EUR 30,28 Mio. (Vorjahr: EUR 29,51 Mio.) und sonstige Vorsorgen (insbesondere für Beteiligungen) in Höhe von EUR 7,41 Mio. (Vorjahr: EUR 7,46 Mio.).

Die zum Bilanzstichtag passivierten Nachschussverpflichtungen ergaben sich aus dem versicherungsmathematisch errechneten unternehmensrechtlichen Deckungserfordernis abzüglich des zum Zeitpunkt der Bilanzierung von der APK Pensionskasse Aktiengesellschaft geschätzten ÖBAG-Vermögens zum 31. Dezember 2021. Die Endabrechnung des ÖBAG-Vermögens erfolgte seitens der APK Pensionskasse Aktiengesellschaft mit der Jahresabrechnung 2021. Die Pensionsverpflichtungen stammen vor allem aus früheren Verschmelzungen von Firmen (Vereinigte Edelmetallwerke AG/Austrian Industries AG) auf die ehemalige ÖIAG, nunmehr ÖBAG (LeistungsempfängerInnen am 31. Dezember 2021: 126 Personen) bzw. aus der Übernahme der Pensionsverpflichtungen für Angestellte der früheren Donaudampfschiffahrtsgesellschaft von dem Eigentümer BMF (LeistungsempfängerInnen am 31. Dezember 2021: 88 Personen).

h. Verbindlichkeiten

Posten	Restlaufzeit bis zu einem Jahr (in EUR Mio.)	Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (in EUR Mio.)	davon Restlaufzeit zw. einem und fünf Jahren (in EUR Mio.)	Bilanzwert (in EUR Mio.)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	0,47 (0,57)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,47 (0,57)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	19,62 (16,73)	16,54 (0,00)	11,99 (0,00)	36,17 (16,73)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	0,13 (0,62)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,13 (0,62)
Summe (Summe Vorjahr)	20,23 (17,92)	16,54 (0,00)	11,99 (0,00)	36,77 (17,92)

In der Position „Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen“ wird im Jahr 2021 erstmalig eine Verbindlichkeit im Zusammenhang mit dem Universitäts-Sonderbauprogramm 2014 bzw. 2017 ausgewiesen. Für die Nutzung der im Rahmen des Sonderbauprogramms 2014 bzw. 2017 von der Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H. (BIG) umgesetzten Projekte haben die involvierten Universitäten Mieten bzw. Baukostenzuschüsse an die Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H. zu leisten. Diese Aufwendungen werden von der Republik Österreich übernommen, die Bezahlung erfolgt über den Einbehalt aus Dividenden der BIG.

Die von der Republik Österreich an die ÖBAG übertragene Verbindlichkeit wird mit einem Wert von EUR 19,60 Mio. per 31.12. 2021 in der Bilanz der ÖBAG ausgewiesen, wovon EUR 16,54 Mio. eine Laufzeit länger als ein Jahr aufweisen. Die letzte erwartete Zahlung liegt im Jahr 2029.

Weitere Posten der Position „Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen“ bestehen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 0,05 Mio., Vorjahr: EUR 0,02 Mio.), aus Verbindlichkeiten aus Mittelveranlagungen der IMIB Immobilien- und Industriebeteiligungen GmbH (EUR 14,9 Mio., Vorjahr: EUR 15,10 Mio.) und aus Verbindlichkeiten aus Gesellschaftereinlagen (EUR 1,62 Mio., Vorjahr: EUR 1,62 Mio.) bei der IMIB Immobilien- und Industriebeteiligungen GmbH.

i. Haftungsverhältnisse

Infolge von Verschmelzungen und Rechtsnachfolgen der letzten Jahre hat die GKB-Bergbau GmbH verschiedene Rechte und Pflichten übernommen. Ein Haftungsthema besteht gegenüber den Österreichischen Bundesforsten aus einer Grundstücksübergabe im maximalen Ausmaß von EUR

3,90 Mio. Die ÖIAG (nunmehr ÖBAG) ist dem seinerzeitigen Übereignungsvertrag beigetreten und hat eine Ausfallhaftung für den Fall übernommen, dass die GKB-Bergbau GmbH, als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Nachfolgegesellschaft ÖBAG, ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Entsprechend des Titels der Ausfallhaftung, werden die EUR 3,90 Mio. als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen.

C. ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

a. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten vor allem Erträge aus erhaltenen Vergütungen für Aufsichtsratsstätigkeiten von ÖBAG-MitarbeiterInnen sowie Weiterverrechnungen.

b. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Jahr 2021 im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von EUR 0,44 Mio. (Vorjahr: EUR 0,15 Mio.). Im Vorjahr fielen auch Erlöse aus der Einbringung von Grundstücken der ÖBAG in die Tochtergesellschaften der Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H. in Höhe von EUR 3,42 Mio. an, denen ein Buchwertabgang der übertragenen Grundstücke von EUR 2,30 Mio. gegenüberstand.

c. Aufwendungen für bezogene Leistungen

Die Aufwendungen für sonstige bezogene Leistungen betreffen die bezogenen Leistungen von Weiterverrechnungen.

d. Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von EUR 3,82 Mio. (Vorjahr: EUR 3,46 Mio.) setzt sich vor allem aus Löhnen und Gehältern zusammen.

Die Rückstellungsbewegungen für die an die APK Pensionskasse Aktiengesellschaft ausgelagerten Pensionsverpflichtungen sind unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen und werden dort näher erläutert.

e. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2021 (in EUR Mio.)	2020 (in EUR Mio.)
Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen	0,00	0,01
Aufwendungen für an die APK ausgelagerte Pensionsverpflichtungen	2,57	5,51
Sonstiger außerordentlicher Aufwand	22,66	0,00
Übrige	4,20	7,51
Summe	29,43	13,03

Die Aufwendungen für an die APK ausgelagerte Pensionsverpflichtungen betreffen Rückstellungsbewegungen im Zusammenhang mit leistungsorientierten Pensionszusagen, die im Rahmen früherer Verschmelzungen auf die ehemalige ÖIAG, nunmehr ÖBAG, übertragen wurden (siehe auch Abschnitt D).

Im Geschäftsjahr 2021 betragen diese Aufwendungen EUR 2,57 Mio., während im Geschäftsjahr 2020 der Aufwand EUR 5,51 Mio. betrug.

Der sonstige außerordentliche Aufwand betrifft die Bildung der Verbindlichkeit im Rahmen des Universitäts-Sonderbauprogrammes 2014 bzw. 2017 (vgl. Abschnitt „Eigenkapital“ bzw. „Verbindlichkeiten“ in Kapitel „Erläuterung zur Bilanz“). Dieser Aufwand ist früheren Perioden zuzurechnen, da dieser mit Übernahme der Beteiligung an der Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H. entstand. Diesem Aufwand von EUR 22,66 Mio. stehen in 2021 im Finanzergebnis ausgewiesene Dividenderträge der Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H. in Höhe von EUR 3,06 Mio. gegenüber. In den Folgejahren werden jedenfalls Erträge aus Beteiligungen in Höhe der verbleibenden Verbindlichkeit von EUR 19,60 Mio. erwartet, die letzte geplante Zahlung liegt im Jahr 2029.

Unter den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind unter anderem Mieten, Honorare, Beratungsaufwendungen, EDV-Aufwendungen, Versicherungsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

f. Erträge aus Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2021 sind der Gesellschaft EUR 528,47 Mio. (Vorjahr: EUR 498,11 Mio.) an Erträgen aus Beteiligungen zugeflossen. Hiervon wurden seitens der Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H. Dividenden in Höhe von EUR 3,06 Mio. einbehalten, um die im Rahmen des Universitäts-Sonderbau-

programmes 2014 bzw. 2017 von ÖBAG übernommene Schuld zu tilgen (vgl. Abschnitt „Eigenkapital“ bzw. „Verbindlichkeiten“ in Kapitel „Erläuterung zur Bilanz“).

g. Aufwendungen aus Finanzanlagen

Im Geschäftsjahr 2021 kam es zu keinen Aufwendungen aus Finanzanlagen (Vorjahr: EUR 0,00 Mio.).

h. Zinsenergebnis

	2021 (in EUR Mio.)	2020 (in EUR Mio.)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-0,00	-0,00
Summe	0,00	0,00

i. Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn ergibt sich nach Berücksichtigung der Auflösung von und Zuweisung zu Rücklagen (vgl. Abschnitt „Eigenkapital“ in Kapitel „Erläuterung zur Bilanz“) sowie der Hinzurechnung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr mit EUR 911,63 Mio. (Vorjahr: EUR 935,53 Mio.). Darin enthalten ist ein nicht ausschüttungsfähiger Anteil in Höhe von EUR 123,05 Mio., welcher aus der im Geschäftsjahr 2006 erfolgten Zuschreibung zum Anteil an der Österreichische Post AG stammt.

D. ORGANE UND ARBEITNEHMERINNEN

a. 2021 waren im Jahresdurchschnitt in der ÖBAG 22 Dienstnehmer/Angestellte (Vorjahr: 20) beschäftigt.

b. Vorstand

Bis 08. Juni 2021: MMag. Thomas Schmid

Ab 09. Juni 2021 bis 31. Jänner 2022: Dr. Christine Catasta

Seit 01. Februar 2022: Dr. Edith Hlawati

c. Aufsichtsrat

Prof. Mag Helmut Kern MA, Vorsitzender

Karl Ochsner, 1. Stellvertreter

Dr. Günther Helm, 2. Stellvertreter

Mag. PhDr. Susanne Höllinger

Dipl.-Ing. Iris Ortner MBA

Dr. Christian Ebner (bis 01. Juli 2021)

Dr. Caroline Toifl (ab 01. Juli 2021)

Helmut Köstinger

Werner Luksch

Herbert Lindner (bis 01. Juli 2021)

Dipl.-Ing. Nicole Schachenhofer (ab 01. Juli 2021)

Die Konstituierung des Aufsichtsrats fand am 15. Februar 2019 statt.

d. Beziehung der Gesellschaft zu Vorstand und Aufsichtsrat und deren Vergütung

Der Vorstand steht mit der Gesellschaft in einem Dienstverhältnis. Darüber hinaus bestehen keine Leistungsbeziehungen zwischen dem Vorstand und der Gesellschaft.

Die fixen Bezüge des Vorstands MMag. Thomas Schmid (inkl. Sach- bzw. Sozialaufwendungen) beliefen sich im Geschäftsjahr 2021 auf EUR 234.601,97. Die Auszahlung einer variablen Entgeltkomponente erfolgt im Folgejahr, da die Zielerreichung erst mit Jahresabschluss festgestellt werden kann. In Folge dargestellt ist daher die an den Vorstand im Jahr 2021 gewährte variable Entgeltkomponente für das Geschäftsjahr 2020. Der im Jahr 2021 gewährte variable Entgeltbezug für das Geschäftsjahr 2020 beträgt EUR 192.146,36. Darüber hinaus wurden EUR 200.000,00 Abgangsentschädigung gewährt, jedoch keine variable Entgeltkomponente für 2021.

Die fixen Bezüge der Vorständin Mag. Dr. Christine Catasta (inkl. Sach- bzw. Sozialaufwendungen) für ihre Vorstandstätigkeit beliefen sich im Geschäftsjahr 2021 (09. Juni bis 31. Dezember 2021) auf EUR 123.193,96. Eine erfolgsabhängige Komponente aus dem Titel ihrer Vorstandstätigkeit ist nicht vorgesehen.

Der ÖBAG-Vorstand ist für die Dauer seiner Bestellung verpflichtet, Organfunktionen und Prokura in konzernangehörigen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen zu übernehmen und auszuüben. Der Vorstand hat Ansprüche aus derartigen Funktionen und Mitgliedschaften an die ÖBAG abgetreten.

Gemäß § 98 Abs. 1 AktG kann den Aufsichtsratsmitgliedern einer AG für ihre Tätigkeit eine mit ihren Aufgaben und mit der Lage der Gesellschaft in Einklang stehende Vergütung gewährt werden. Die jährliche Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder wurde am 15. Februar 2019 bis zu einem anderslautenden Beschluss der Hauptversammlung wie folgt festgesetzt:

- Vorsitzende/r des Aufsichtsrats: EUR 25.000,00
- Stellvertretende/r Vorsitzende/r des Aufsichtsrats: jeweils EUR 20.000,00
- Vorsitzende/r eines Ausschusses des Aufsichtsrats: jeweils EUR 20.000,00
- Einfaches Mitglied des Aufsichtsrats (Kapital- und ArbeitnehmerInnenvertreter): jeweils EUR 15.000,00

Die angeführten Beträge sind auch bei Übernahme von mehreren Funktionen nicht kumulativ, sodass jedem Mitglied nur der jeweils höchste angeführte Betrag zusteht. Neben der Aufsichtsratsvergütung werden den Aufsichtsratsmitgliedern bei Sitzungen des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses die Auslagen für Spesen (z. B. Reisespesen) ersetzt. Sitzungsgelder werden nicht gewährt. Beginnt oder endet das Mandat eines Aufsichtsratsmitglieds während des Geschäftsjahres, wird die Vergütung anteilmäßig auf Tagesbasis gewährt. Ebenso wird die erhöhte Vergütung bei Wechsel des/der Vorsitzenden des Aufsichtsrats, seiner/ihrer StellvertreterInnen oder des/der Vorsitzenden eines Ausschusses anteilmäßig gewährt.

Die im Berichtsjahr an den Aufsichtsrat gewährten Vergütungen (exkl. einzeln abgerechneter Auslagenersätze) beliefen sich auf insgesamt EUR 160.082,19.

Über die Organtätigkeit hinaus, bestehen keine Leistungsbeziehungen zwischen Mitgliedern des Aufsichtsrats und der Gesellschaft.

e. Kreditgewährung an Organe und MitarbeiterInnen

Die Gesellschaft hat im Jahr 2021 keine Kredite an Organe und MitarbeiterInnen gewährt.

f. Beziehung der Gesellschaft zu den Eigentümern

Die Gesellschaft hat dem Eigentümer über den Geschäftsverlauf berichtet. Leistungsbeziehungen mit dem Eigentümer oder ihm nahestehenden Personen/Gesellschaften sind fremdüblich abgerechnet worden.

E. BETEILIGUNGSSPIEGEL

Die Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag betreffen die Einzelabschlüsse der Gesellschaften.

Firma	Sitz	Angaben für Eigenkapital bzw. Ergebnis	Eigenkapital (in EUR Mio.)	Anteil am Kapital (in %)	Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag (in EUR Mio.)
APK Pensionskasse Aktiengesellschaft	Wien	2021	71,22	32,97	7,65
Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H.	Wien	2021	1.098,59	100,00	252,56
Casinos Austria AG	Wien	2020	624,49	33,24	42,45
FIMBAG Finanzmarkteteiligung Aktiengesellschaft des Bundes i. L.	Wien	2021	0,07	100,00	0,00
IMIB Immobilien- und Industrie- beteiligungen GmbH	Wien	2021	8,36	100,00	-0,78
GKB-Bergbau GmbH	Bärnbach	2021	27,12	100,00	0,13
Österreichische Post Aktiengesellschaft	Wien	2021	741,40	52,85	141,54
OMV Aktiengesellschaft	Wien	2021	5.809,24	31,50	972,13
Schoeller-Bleckmann Gesellschaft m.b.H.	Ternitz	2021	3,19	100,00	-0,09
Telekom Austria Aktiengesellschaft	Wien	2021	6.808,26	28,42	1.183,15

Durch das Bundesgesetz vom 26. April 2000, in Kraft getreten am 17. Mai 2000 (ÖIAG-Gesetz 2000), wird die Bildung eines Konzernverhältnisses zwischen der ÖBAG und ihren Beteiligungsgesellschaften ausdrücklich ausgeschlossen. Die ÖBAG ist aufgrund dieses Gesetzes von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss aufzustellen, ausgenommen.

An der APK Pensionskasse AG wird neben der direkten Beteiligung im Ausmaß von 32,97 % auch eine indirekte Beteiligung über ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft IMIB im Ausmaß von 0,39 % gehalten, somit in Summe 33,36 %.

F. SONSTIGE ANGABEN

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die ökosoziale Steuerreform wurde am 20. Jänner 2022 in dritter Lesung vom österreichischen Nationalrat angenommen. Darin ist unter anderem eine stufenweise Senkung des Körperschaftsteuersatzes von 25 % auf 23 % vorgesehen (2023: 24 %, 2024: 23 %). Im Falle der ÖBAG wird dies vor dem Hintergrund negativer steuerlicher Ergebnisse in Folge der Tätigkeiten als Holding keine Auswirkungen auf die Bilanz oder Gewinn- und Verlustrechnung der ÖBAG haben.

Am 24. Februar 2022 startete Russland einen Krieg in der Ukraine von russischem und belarussischem Staatsgebiet aus mit militärischen Angriffen in zahlreichen Gebieten. In Folge verhängten verschiedene Staaten, darunter die EU, die USA und Großbritannien, weitreichende Sanktionen, beispielsweise hinsichtlich Lieferbeschränkungen oder dem Ausschluss russischer Banken aus dem SWIFT-System.

Während die Geschäftstätigkeiten der ÖBAG nicht unmittelbar durch den andauernden Russland-Ukraine-Konflikt betroffen sind, werden mögliche Auswirkungen auf Beteiligungsunternehmen laufend analysiert. Auswirkungen auf den Jahresabschluss per 31. Dezember 2021 liegen nicht vor.

Wien, 15. Juni 2022



Der Vorstand

Dr. Edith Hlawati

1) UGB per 31. Dezember 2021

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in EUR				kumulierte Abschreibungen in EUR				Buchwert in EUR	
	Stand 01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2021	Stand 01.01.2021	Abschreibungen	Abgänge	Stand 31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020
Anlagevermögen										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Konzessionen	149.569,01	30.922,47	0,00	180.491,48	140.138,01	14.194,34	0,00	154.332,35	26.159,13	9.431,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	7.200,00	0,00	7.200,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.200,00	0,00
	149.569,01	38.122,47	0,00	187.691,48	140.138,01	14.194,34	0,00	154.332,35	33.359,13	9.431,00
II. Sachanlagen										
1. Bauten	143.235,79	0,00	0,00	143.235,79	21.485,37	14.323,58	0,00	35.808,95	107.426,84	121.750,42
<i>davon Investitionen in fremde Gebäude</i>	143.235,79	0,00	0,00	143.235,79	21.485,37	14.323,58	0,00	35.808,95	107.426,84	121.750,42
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung*	576.558,79	48.578,14	158.448,67	466.688,26	422.385,28	66.765,40	121.462,10	367.688,58	98.999,68	154.173,51
	719.794,58	48.578,14	158.448,67	609.924,05	443.870,65	81.088,98	121.462,10	403.497,53	206.426,52	275.923,93
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.140.441.411,51	0,00	0,00	2.140.441.411,51	442.317.241,96	0,00	0,00	442.317.241,96	1.698.124.169,55	1.698.124.169,55
2. Beteiligungen	1.807.508.611,72	0,00	0,00	1.807.508.611,72	0,00	0,00	0,00	0,00	1.807.508.611,72	1.807.508.611,72
	3.947.950.023,23	0,00	0,00	3.947.950.023,23	442.317.241,96	0,00	0,00	442.317.241,96	3.505.632.781,27	3.505.632.781,27
	3.948.819.386,82	86.700,61	158.448,67	3.948.747.638,76	442.901.250,62	95.283,32	121.462,10	442.875.071,84	3.505.872.566,92	3.505.918.136,20
*Davon geringwertige Vermögensgegenstände gemäß § 13 EStG.	0,00	6.530,93	6.530,93	0,00	0,00	6.530,93	6.530,93	0,00	0,00	0,00

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

1. WIRTSCHAFTSBERICHT

1.1 Gesetzliche Rahmenbedingungen

Mit Wirkung zum 01. Jänner 2019 trat die Novellierung des ÖIAG-Gesetzes 2000, des Bundesimmobiliengesetzes und des Finanzmarktstabilitätsgesetzes in Kraft. Die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH (ÖBIB) wurde gemäß §§ 245 ff des Aktiengesetzes (AktG) in eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Wien umgewandelt. Der Firmenwortlaut lautet nunmehr Österreichische Beteiligungs AG (ÖBAG).

Die Aufgaben der ÖBAG umfassen gemäß § 1 Abs. 2 ÖIAG-Gesetz 2000 idgF im Wesentlichen folgende Tätigkeiten:

- das aktive Beteiligungsmanagement in Bezug auf Anteile an Unternehmen, an denen die ÖBAG beteiligt ist oder die ihr künftig durch das Bundesgesetz oder durch Rechtsgeschäfte übertragen werden (lit. a),
- den Erwerb von Anteilen gemäß § 7 Abs. 3, 4 und 5 (lit. b),
- Maßnahmen zur Förderung der Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Österreich gemäß § 7 Abs. 5 (lit. c),
- das externe Beteiligungsmanagement von nicht im Eigentum der ÖBAG stehenden Unternehmen gemäß § 7a (lit. d),
- die Abgabe von Anteilen (Privatisierungsmanagement) nach Maßgabe eines Auftrags der Bundesregierung gemäß § 8 Abs. 1 (lit. e).

1.2 Wirtschaftliches Umfeld

Im Jahr 2021 kam es laut Experten des Internationalen Währungsfonds (IWF) zu einem deutlichen Anstieg des globalen BIP in Höhe von + 6,1% nach dem Rückgang des BIPs im Jahr 2020 in Höhe von - 3,1% in Folge der globalen COVID-19-Krise. Auch in der Europäischen Union war für das Jahr 2021 eine ähnliche Entwicklung zu beobachten mit einem Anstieg des BIP Wachstums von - 5,9% in 2020 auf + 5,4% in 2021.

Gleichzeitig stieg die Inflation innerhalb der Europäischen Union von 0,7% in 2020 auf 2,9% im Jahresdurchschnitt 2021, wobei die Werte vor allem gegen Jahresende deutlich angestiegen sind. Wesentliche Ursachen hierfür waren Schwierigkeiten in globalen Lieferketten sowie der Anstieg von Energiekosten.

In Österreich stieg das BIP laut Österreichischem Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) von - 6,7% in 2020 auf + 4,5% in 2021 an, die Inflation von 1,4% in 2020 auf 2,8% in 2021 analog zu der Entwicklung der Europäischen Union.

Für die Jahre 2022 und 2023 wird seitens des IWF von einer geringeren wirtschaftlichen Erholung ausgegangen als ursprünglich geplant, insbesondere im europäischen Raum vor dem Hintergrund des Russland-Ukraine-Kriegs (s. auch Prognosebericht). Im Zuge dieser Einschätzung rechnet der IWF mit einem Anstieg des weltweiten BIP um je 3,6% p.a. in 2022 und 2023. Deutlich geringere reale Wachstumsraten werden

in der Europäischen Union mit 2,9% in 2022 bzw. 2,5% in 2023 erwartet (IWF, April 2022).

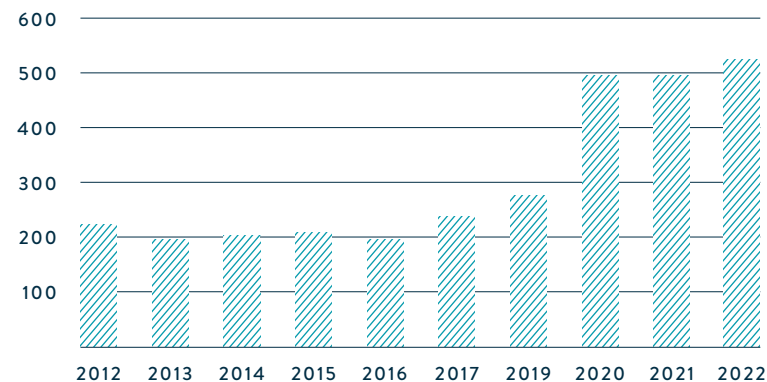
Im Falle der Inflation wird mit einem weiteren Anstieg in 2022 in der Europäischen Union auf 5,8% gerechnet, bevor die Inflation in 2023 erneut auf 2,9% absinken soll.

Für Österreich rechnen die Experten des WIFO in einer Prognose vom 25. März 2022 mit einem Anstieg des BIP von + 3,9% in 2022 bzw. + 2,0% in 2023 sowie mit einem Anstieg der Inflation von + 5,8% in 2022 bzw. + 3,2% in 2023, wobei diese Schätzungen aufgrund des Russland-Ukraine-Kriegs von Unsicherheiten geprägt sind.

1.3 Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2021 war vor allem von dem starken konjunkturellen Umfeld und den positiven Geschäftsentwicklungen wesentlicher Beteiligungen geprägt. So übertrafen die Dividendeneinnahmen der ÖBAG des Jahres 2021 mit EUR 528,5 Mio. jene des Vorjahres um EUR 30,4 Mio. bzw. 6,1% (2020: EUR 498,1 Mio.). Die Dividende der ÖBAG an das Bundesministerium für Finanzen (BMF) konnte auf EUR 520,0 Mio. in 2021 gesteigert werden und leistete damit erneut einen wertvollen Beitrag zum Staatshaushalt.

Beteiligungserträge
(in EUR Mio.)



Die Ergebnisentwicklung im Jahr 2021 war einerseits durch gestiegene Beteiligungserträge sowie andererseits durch einen außerordentlichen Aufwand im Zusammenhang mit dem Universitäts-Sonderbauprogramm 2014 geprägt (vgl. Anhang Abschnitt „Eigenkapital“ bzw. „Verbindlichkeiten“ in Kapitel „Erläuterung zur Bilanz“).

Gleichzeitig kam es zu einem Rückgang anderer Kosten, insbesondere für Nachschussverpflichtungen an die APK Pensionskasse. Hierbei fielen im Jahr 2020 einmalige Aufwendungen bedingt durch die Übernahme von Pensionsverpflichtungen für Angestellte der früheren Donaudampfschiffahrtsgesellschaft von dem Eigentümer Bundesministerium für Finanzen (BMF) an, die in 2021 nicht erneut zu berücksichtigen waren.

In Folge erhöhte sich der Jahresüberschuss von EUR 483,5 Mio. in 2020 auf EUR 496,1 Mio. in 2021 (EUR + 12,6 Mio. bzw. + 2,6%).

Die Bilanzsumme reduzierte sich geringfügig von EUR 3.521,9 Mio. in 2020 auf EUR 3.517,6 Mio. in 2021 (EUR - 4,3 Mio. bzw. - 0,1%), wobei das Eigenkapital leicht von EUR 3.466,4 Mio. in 2020 auf EUR 3.442,5 Mio. in 2021 in Folge einer das Jahresergebnis übersteigenden Dividende sank (EUR - 23,9 Mio. bzw. - 0,7%).

Der Wert der Nettofinanzverbindlichkeiten betrug per 31. Dezember 2021 EUR 5,0 Mio. (Vorjahr: EUR 1,0 Mio.) und die Eigenkapitalquote belief sich auf 97,9% (Vorjahr: 98,4%).

Der Portfoliowert der ÖBAG-Beteiligungen inkl. Verbund betrug zum 31. Dezember 2021 rd. EUR 34,7 Mrd. Dies entspricht einem Anstieg von EUR 8,1 Mrd. gegenüber dem Portfoliowert von EUR 26,6 Mrd. per 31. Dezember 2020.

2021 waren im Jahresdurchschnitt in der ÖBAG 22 DienstnehmerInnen/Angestellte (Vorjahr: 20) beschäftigt.

Weiters hat Vorstand MMag. Thomas Schmid mit Wirkung vom 08. Juni 2021 seinen Rücktritt als Vorstand der Gesellschaft bekannt gegeben. Der Aufsichtsrat hat Dr. Christine Catasta als Interimsvorständin bestellt. Am 27. August 2021 wurde Dr. Edith Hlawati vom Aufsichtsrat als Vorständin der ÖBAG mit Wirkung vom 01. Februar 2022 bestellt.

1.4 Bericht über Zweigniederlassungen

Die ÖBAG hat keine Zweigniederlassungen.

1.5 Forschung und Entwicklung

Im Wirtschaftsjahr 2021 wurden keine Aufwendungen für Forschung und Entwicklung getätigt.

Risikobericht

Die allgemeine Risikosituation der ÖBAG ergibt sich aus ihrem gesetzlichen Auftrag gemäß ÖIAG-Gesetz 2000 idgF. Im Rahmen des ÖBAG-internen Risikomanagements werden Risiken regelmäßig nach einheitlichen Grundsätzen identifiziert, beurteilt, überwacht und berichtet.

Das hierfür implementierte Risikomanagement richtet sich dabei grundsätzlich nach dem international anerkannten COSO-Rahmenwerk. Dieses wurde in der Anwendung auf die Struktur und die Bedürfnisse der ÖBAG angepasst. Das Risikomanagementsystem der ÖBAG entspricht damit den Anforderungen der Richtlinien des Bundesministers für Finanzen für die einheitliche Einrichtung eines Planungs-, Informations- und Berichterstattungssystems des Bundes für das Beteiligungs- und Finanzcontrolling i.d.F. BGBl. II Nr. 18/2019.

Das Risikomanagementsystem wird durch ein – auf den Tätigkeitsbereich der Gesellschaft angemessen abgestimmtes – System der internen Kontrolle (IKS) unterstützt.

Die größten finanziellen Risiken sind entsprechend dem Geschäftsmodell der ÖBAG im Bereich der Beteiligungsrisiken anzusiedeln. Hier sind besonders das Dividenden- und Abwertungsrisiko im Falle der negativen Geschäftsentwicklung von Tochtergesellschaften von Bedeutung, insbesondere bei den Unternehmen mit dem größten Anteil am Portfoliowert bzw. an Dividendenerträgen.

Zur laufenden Begrenzung und Beobachtung dieser Risiken betreibt die ÖBAG ein aktives Beteiligungsmanagement, basierend auf dem engen Austausch mit den Beteiligungsunternehmen sowie der Wahrnehmung von Aufsichtsratsfunktionen durch den Vorstand bzw. die Prokuristen der ÖBAG in den wichtigsten Beteiligungsunternehmen. Die Risikosituation wird in regelmäßig stattfindenden Sitzungen sowie anlassbezogenen Sondersitzungen des Risikokomitees besprochen und evaluiert. Im Jahr 2021 wurden fünf Sitzungen des Risikokomitees abgehalten.

Das Liquiditätsrisiko wird im Rahmen des unternehmensweiten Risikomanagement-Systems und internen Kontrollsystems gesteuert und in Form periodischer Berichts- und Planungsinstrumente abgebildet.

Die Besorgung der operativen Tätigkeiten des Treasury ist auf Basis von Dienstleistungsverträgen an die Österreichische Bundesfinanzagentur (ÖBFA) ausgelagert. Das dienstleistungsbezogene interne Kontrollsystem der ÖBFA wird jährlich von einem Wirtschaftsprüfer einer Sonderprüfung unterzogen,

welche das Vorhandensein und die Wirksamkeit dieser internen Kontrollen zum Gegenstand hat.

Gemäß § 79 (6) BHG 2013 idGF ist seitens der ÖBAG eine risikoaverse Veranlagung zu wählen. Die Veranlagungen erfolgen daher in Form von Termineinlagen mit kurzen Laufzeiten sowie auf täglicher Basis auf Girokonten.

2. PROGNOSEBERICHT

Am 24. Februar 2022 startete Russland einen Krieg in der Ukraine von russischem und belarussischem Staatsgebiet aus mit militärischen Angriffen in zahlreichen Gebieten. In Folge verhängten verschiedene Staaten, darunter die EU, die USA und Großbritannien, weitreichende Sanktionen, beispielsweise hinsichtlich Lieferbeschränkungen oder dem Ausschluss russischer Banken aus dem SWIFT-System.

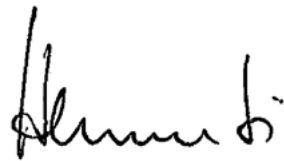
Während die Geschäftstätigkeiten der ÖBAG nicht unmittelbar durch den andauernden Russland-Ukraine-Konflikt betroffen sind, werden mögliche Auswirkungen auf Beteiligungsunternehmen laufend analysiert.

Die ÖBAG befindet sich diesbezüglich in einem engmaschigen Austausch mit den Beteiligungsunternehmen zu aktuellen Entwicklungen und Risiken, unter anderem in Hinblick auf die Ausschüttungsfähigkeit der einzelnen Beteiligungen. So zeigen

sich unterschiedliche Auswirkungen der Entwicklungen in den ersten Monaten des Jahres 2022 auf die Beteiligungen der ÖBAG. Mit Ausnahme der Verbund AG, die im Mai 2022 eine deutliche Erhöhung der Dividende in 2023 für das Geschäftsjahr 2022 angekündigt hat, wird zurzeit von stabilen Beteiligungserträgen über das restliche Gesamtportfolio der ÖBAG im kommenden Jahr ausgegangen.

Die ÖBAG wird weiterhin ihre Rolle als nachhaltiger und verlässlicher Partner für Unternehmen und Kapitalmarkt wahrnehmen und auch 2022 einen wesentlichen Beitrag zum Staatshaushalt leisten.

Wien, 15. Juni 2022



Der Vorstand
Dr. Edith Hlawati

Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021

Unter Bezugnahme auf unseren schriftlichen Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021 haben wir zum vollständigen Jahresabschluss und Lagebericht der Österreichische Beteiligungs AG, Wien, folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss, Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der **Österreichische Beteiligungs AG**, Wien, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen gemäß ÖIAG-Gesetz 2000 idGF.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerks von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Sonstiger Sachverhalt

Der Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 wurde von einem anderen Abschlussprüfer geprüft, der am 7. Juni 2021 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil erteilt hat.

Verantwortlichkeiten des gesetzlichen Vertreters und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen gemäß ÖIAG-Gesetz 2000 idGF ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der gesetzliche Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der gesetzliche Vertreter beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder hat keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der vom gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom gesetzlichen Vertreter dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch den gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnach-

- weise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
 - Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Wien, 15. Juni 2022

Grant Thornton Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

MMag Christoph Zimmel Eh
Wirtschaftsprüfer

Iv Mag Lukas Glattauer Eh
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Nachhaltigkeitsbericht



DIE ÖBAG- AGENDA FÜR NACH- HALTIGKEIT

- 70 Implementierung der ÖBAG-Agenda für Nachhaltigkeit
- 74 Nachhaltigkeit-Highlights der Beteiligungen



ANSTRENGEN

Implementierung der ÖBAG-Agenda für Nachhaltigkeit

Im Juni 2021 kostete ein Tornado an der österreichisch-tschechischen Grenze mehrere Menschenleben. Während im Sommer Waldbrände in Griechenland und Italien wüteten, kämpften die BewohnerInnen Westdeutschlands mit einer Jahrhundertflut. Die Folgen der Klimakrise können wir vor unserer Haustür beobachten. „Wirtschaftliches Wachstum basiert in der Industriegesellschaft, wie wir sie kennen, auf dem unbegrenzten Gebrauch fossiler Brennstoffe. Jedes politische Bemühen, den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren, berührt nicht nur viele Interessen, sondern fordert unser gesamtes Wohlstands-Modell heraus“, wie Anita Engels, Professorin an der Universität Hamburg, im Rahmen einer Studie mit Blick auf die notwendigen ökonomischen wie gesellschaftlichen Veränderungen formulierte.¹

Ein fundierter Plan, wie nachhaltiges Wirtschaften im Einklang mit der Umwelt, mit sozioökonomischen Herausforderungen und einer State-of-the-Art-Governance erreicht werden kann, erscheint unerlässlich. Als unabhängige Staatsholding hat die ÖBAG 2020 die notwendigen Veränderungsprozesse aufgenommen und eine ESG-Strategie erstellt und dem Aufsichtsrat präsentiert. In der „Agenda für Nachhaltigkeit“ geht es darum, bei strategischen Entscheidungen die ESG-Dimensionen zu

berücksichtigen, wobei der langfristig orientierten Wertsteigerung und der sogenannten „Clean Innovation“ vor dem Hintergrund der Förderung des Wirtschaftsstandorts besondere Bedeutung beizumessen sind. Auch in Folge der COVID-19-Pandemie sieht die ÖBAG den klaren Auftrag, Nachhaltigkeit als aktive Gegenstrategie zur Wirtschafts- und Klimakrise noch stärker in die Wertschöpfungsketten zu integrieren. Details zur Agenda für Nachhaltigkeit finden Sie im [ÖBAG-Nachhaltigkeitsbericht 2020](#) im Downloadbereich der Website.

Der Einmarsch Russlands in die Ukraine hat im Februar 2022 eine humanitäre Tragödie ausgelöst. Die westliche Welt hat darauf reagiert, indem sie einen Großteil ihrer finanziellen und geschäftlichen Beziehungen zu Russland abgebrochen hat. Europa ist bemüht, die Abhängigkeit von russischen Öl-, Gas- und Kohlelieferungen möglichst rasch und umfassend zu reduzieren. Eine Abwendung von russischen Energieimporten bedeutet einen weiteren Schock für die wirtschaftliche Entwicklung. Dieser Schock beeinträchtigt den Neustart vieler wirtschaftlichen Aktivitäten nach der Aufhebung von COVID-19-Maßnahmen. Gestiegene Energiepreise und Probleme in den globalen Lieferketten haben auch im Euroraum bereits zu unerwartet hohen Inflationsraten geführt.

¹) Anita Engels, Mitglied des Exzellenzclusters Climate, Climatic Change, and Society (CLICCS), veröffentlichte im Juni 2021 die Studie „Hamburg Climate Futures Outlook“, zitiert nach brand eins (<https://www.brandeins.de/magazine/brandeins-wirtschaftsmagazin/2019/gefuehle/klimawandel-panik-hilft-nicht>).

2) Wie die Umfrage verdeutlicht, verfügen größere Unternehmen mit Jahresumsätzen von mehr als 30 Millionen Euro deutlich häufiger über Nachhaltigkeitsstrategien als kleinere Unternehmen, was angesichts von Reporting-verpflichtungen im Zusammenhang mit dem NaDiVeG wenig überrascht. Am weitesten verbreitet sind Nachhaltigkeits- und Klimastrategien in Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung (86 Prozent). Danach folgen Unternehmen im Handel und Konsumgüterbereich (46 Prozent) sowie Industrieunternehmen (45 Prozent). Unternehmen aus der Immobilien- und Baubranche sind aktuell das Schlusslicht (15 Prozent). Das sind Ergebnisse einer repräsentativen Befragung der Prüfungs- und Beratungsorganisation EY, für die 800 mittelständische, nicht kapitalmarkt-orientierte Unternehmen mit 30 bis 2.000 MitarbeiterInnen in Österreich befragt wurden (https://www.ey.com/de_at/news/2021/04/ey-mittelstandsbarometer-2021-nachhaltigkeit).

3) OMV und Verbund haben neue Strategien definiert; die OMV setzt mit der im März 2022 präsentierten Strategie ein klares Zeichen hin zur Kreislaufwirtschaft mit einem stringenten Fahrplan für das Null-Emissions-Ziel bis 2050. Der sukzessive Ausstieg aus der Öl- und in weiterer Folge auch aus der Gasförderung ist ein klarer strategischer Pfeiler und folgt den gesellschafts-politischen Anforderungen an einen modernen Energiekonzern. Verbund wiederum legt den Fokus auf drei strategische Stoßrichtungen – die Stärkung des integrierten Heimmarkts, den Ausbau von Renewables in Europa sowie die Positionierung als europäischer Wasserstoffplayer.

4) Der Masterplan der Österreichischen Post, bei dessen Erstellung der Gesamtvorstand sowie alle BereichsleiterInnen eingebunden waren, definiert in drei strategischen Handlungsfeldern Nachhaltigkeit: Wirtschaft und Kunden, Umwelt und Klima sowie Mensch und Soziales. Für jedes wesentliche Thema gibt es strategische Nachhaltigkeitsziele. Zu deren Erreichung wurden spezifische Ziele erarbeitet.

Vor diesem Hintergrund erlangen die Maßnahmen der ÖBAG-Portfoliounternehmen für eine Dekarbonisierung, für mehr Energieeffizienz sowie für den Ausbau erneuerbarer Energien zusätzliche Dringlichkeit. Dass sich die betroffenen Unternehmen seit vielen Jahren im Nachhaltigkeits- und Klimaschutzbereich engagieren, erweist sich vor dem Krisenhintergrund als weitsichtiges Investment – bemerkenswert nicht zuletzt, weil laut einer 2022 publizierten Umfrage 62 Prozent der österreichischen Unternehmen über keine Nachhaltigkeitsstrategie verfügen.² Die ÖBAG unterstützt ihre Portfoliounternehmen im Sinne eines professionellen Beteiligungsmanagements dabei, ökologische, soziale und unternehmerische Nachhaltigkeit zu fördern, um best-in-class ESG-Standards zu etablieren. Alle börsennotierten Portfoliounternehmen verfügen über ambitionierte ESG-Strategien mit klaren Zielen. OMV, Verbund und die Österreichische Post haben im vergangenen Jahr ihre Unternehmens- bzw. Nachhaltigkeitsstrategien neu ausgerichtet und sich noch strengere, klimarelevante Zielvorgaben verordnet.³

Zusätzlich zur Nachhaltigkeitsstrategie hat die Österreichische Post den Masterplan 2030 definiert.⁴ Indem die Unternehmen Nachhaltigkeit als zentralen Bestandteil der Unternehmensführung betrachten, werden sie ihrem Leading-Practice-Anspruch gerecht. Und auch der internationale Branchenvergleich macht deutlich, dass die Beteiligungsunternehmen in den Bereichen erneuerbare Energie und der Nutzung von E-Mobilität und Diversität zu internationalen Vorreitern zählen. Diesen Anspruch gilt es auch im Geschäftsjahr 2022 auszubauen. Daher wird die ÖBAG zur Verringerung der CO₂-Emissionen ein portfolioübergreifendes CO₂-Monitoring implementieren. Mittels Management-Tools wie den „Frauen-Karriere-Index“ kann die Diversität sowie die Gender Balance in den Unternehmen nachhaltig gefördert werden. Um diese Zielsetzung zu operationalisieren, wird die ÖBAG in den kommenden Monaten intensive Gespräche mit den relevanten Stakeholdern in den Beteiligungen führen.

5) 89 Prozent der Top-Führungskräfte stimmen zu, dass es eine globale Klimakrise gibt, 63 Prozent sind darüber äußerst besorgt. Dennoch haben die Vorstände Schwierigkeiten, gezielte Maßnahmen zu ergreifen und das Thema Nachhaltigkeit umfassend in ihrem Kerngeschäft – also in Strategie, Prozessen und Unternehmenskultur – zu verankern. Quelle: Deloitte Sustainability Report 2022: Der Sustainability Report basiert auf einer Umfrage unter 2.083 Führungskräften auf C-Ebene. Die Umfrage wurde im September und Oktober 2021 durchgeführt und befragte Vorstandsmitglieder aus 21 Ländern: 44 Prozent aus Europa/Südafrika, 31 Prozent aus Nord- und Südamerika und 24 Prozent aus dem asiatisch-pazifischen Raum. In der Stichprobe waren alle wichtigen Wirtschaftszweige vertreten. Zusätzlich führten die Studienautoren ausgewählte Einzelgespräche mit weltweit führenden Unternehmen unterschiedlicher Branchen.

6) ÖIAG-Gesetz 2000, Erläuterungen.

Erste Erfolge der ESG-Initiativen der ÖBAG

Eine aktuelle Umfrage belegt, dass 97 Prozent der befragten Führungskräfte meinen, dass klimarelevante Risiken negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Unternehmen haben. Jene Unternehmen – so die Schlussfolgerung aus der Analyse –, welche die Nachhaltigkeits-Debatte verschlafen, laufen Gefahr, früher oder später vom Markt zu verschwinden.⁵ So wie es der gesetzliche Handlungsrahmen der ÖBAG vorsieht, ist die Staatsholding im Interesse aller österreichischen SteuerzahlerInnen dazu verpflichtet, die nachhaltige und langfristige Wertschaffung im Beteiligungsmanagement zu verfolgen.⁶ Dieser Auftrag wird in der ÖBAG-Agenda für Nachhaltigkeit definiert:

Die drei Prinzipien der Nachhaltigkeit

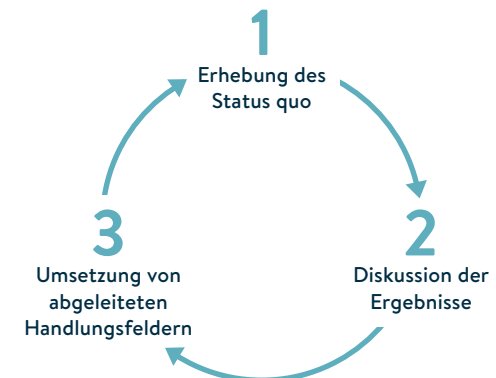


Im Rahmen der ÖBAG-Nachhaltigkeitsstrategie erfolgte 2020 der Auftakt für eine umfassende Analyse der ÖBAG-Beteiligungen entlang der ESG-Kriterien. Die ersten Erfolge der ÖBAG-ESG-Initiativen sind bereits sichtbar:

ESG-Monitoring etabliert

Um ein gesamtheitliches Bild der Nachhaltigkeitsleistungen der Portfoliounternehmen zu ermöglichen und die Abhängigkeit von einzelnen Rating-Agenturen zu verringern, wurde 2020/21 ein eigenes ESG-Kennzahlensystem entwickelt. Das ESG-Monitoring wird künftig Nachhaltigkeit in den Portfoliounternehmen mess- und steuerbar machen.

Drei-Schritte-Vorgehensmodell zur Umsetzung des ESG-Monitorings



Die in der ÖBAG-Nachhaltigkeitsagenda vorgeschlagene Entwicklung eines ESG-Monitoringsystems wurde 2021 entwickelt.

Frauenanteil in relevanten Gremien erhöht

Die ÖBAG ist bestrebt, den Frauenanteil sowie die Diversität im Sinne einer Internationalität in den Aufsichtsräten signifikant zu erhöhen. 2021 konnte der Frauenanteil von den ÖBAG-nominierten Expertinnen in den Aufsichtsräten der Beteiligungsunternehmen (KapitalvertreterInnen) auf 55 Prozent erhöht werden.

Innovation durch Kooperation realisiert

Umsetzung der ersten Sustainability Data Science Challenge 2021 zur Förderung der Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den Portfoliounternehmen in Hinblick auf klimarelevante Innovationen im Gebäude bzw. Liegenschaftsbereich. Gemeinsam mit den Technologieunternehmen Microsoft und Capgemini wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben, an dem sich 33 internationale Data-Science-Teams beteiligt und Lösungen für die Portfoliounternehmen BIG, Österreichische Post, Telekom Austria und Verbund entwickelt haben.

Stakeholder-Engagement forciert

Im Jahr 2021 wurden konkrete ESG-Zielgrößen mit dem Management der wesentlichen ÖBAG-Beteiligungen diskutiert – mit dem Ziel, Nachhaltigkeitsprojekte anzustoßen sowie Stärken und Verbesserungsmöglichkeiten zu bewerten. Darüber hinaus erwies sich der Dialog mit ExpertInnen aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft/NGOs als gewinnbringend. Gemeinsam konnten neue Trends und Herausforderungen, z. B. in der Kreislaufwirtschaft oder dem Umgang mit Ressourcen (z. B. Biodiversität), identifiziert werden.

ÖBAG-interne Maßnahmen

Auch die ÖBAG selbst setzte zahlreiche Maßnahmen für mehr Energieeffizienz. Eine hauseigene Photovoltaik-Anlage wurde installiert, Maßnahmen im Bereich der Mobilität getroffen, ÖBAG-interne Weiterbildung durchgeführt und am ersten Climate Impact Day (CID) teilgenommen.

Nachhaltigkeit-Highlights der Beteiligungen

20 ha

BIG startet österr. PV-Initiative, bis 2023 werden auf rd. 20 Hektar BIG- und ARE-Dächern PV-Anlagen errichtet

188.680 m²

begrünte Dächer im Bestandsportfolio der BIG

Seit 2014

betreibt Telekom Austria als erster Kommunikationsanbieter Österreichs sein Netz zu 100 % CO₂-neutral

30.000 GWh

an grünem Strom produzierte der Verbund für die österreichischen Haushalte

2.400+

Mit über 2.400 Fahrzeugen hat die Post die größte E-Flotte Österreichs

500 Mio. Euro

Verbund platziert den ersten EU-Taxonomie-konformen „Sustainability-linked Bond“

55%+

Mehr als die Hälfte der von ÖBAG-nominierten Aufsichtsräte sind weiblich, Tendenz steigend

2 Mio.+

Haushalte werden in Österreich von Verbund mit Strom aus Windkraft versorgt

EU Green Digital Coalition

A1 Telekom gründet mit europäischen Telekommunikationsunternehmen diese Klima-Initiative

Klimaneutral 2050

Bis zum Jahr 2050 wird OMV ein klimaneutrales Unternehmen

UMWELT, SOZIALES, GOVERNANCE

- 76 ESG-Monitoring für bessere Nachvollziehbarkeit und Steuerbarkeit von Nachhaltigkeit
- 78 CO₂-Tracking für nachhaltige Wertsicherung
- 81 Sustainability Data Science Challenge 2021
- 83 Better Governance



ORIENTIEREN

ESG-Monitoring für eine bessere Nachvollziehbarkeit und Steuerbarkeit von Nachhaltigkeit

Umwelt

- Scope 1 + 2 – Intensität CO₂e/mEUR
- Scope 3 – Intensität CO₂e/mEUR
- Wasserverbrauch – Intensität Kubikmeter/mEUR
- Gefährlicher Abfall – Intensität t/mEUR
- Recyclingquote %
- Verringerung der Auswirkungen auf die Biodiversität qualitative Analyse
- Energie – Intensität GJ/mEUR

Mit dem Ziel, Hebeln zur nachhaltigen Wertsteigerung zu identifizieren, wurde von der ÖBAG 2020 ein ESG-Monitoring-System aufgesetzt. Das entwickelte vierstufige Vorgehensmodell definiert konkrete ESG-Zielgrößen, die in Folge mit dem Management der wesentlichen Beteiligungen diskutiert wurden. Im Zuge des mehrstufigen Prozesses zur Etablierung des ESG-Monitoring-Systems wurde 2021 die Erhebung der Kennzahlen in allen ESG-Dimensionen von der ÖBAG durchgeführt. Im Vergleich mit gleichartigen internationalen Branchenkollegen zeigen sich für die ÖBAG-Portfoliounternehmen zahlreiche Chancen und Herausforderungen, die neben Überschneidungen auch deutliche Unterschiede aufweisen. Als Konsequenz werden etwa im ESG-Portfolio-Monitoring neben branchenübergreifenden Kennzahlen auch branchenspezifische Kennzahlen betrachtet, beispielsweise die „Flaring Gases Intensity“ im Falle der OMV.

Soziales

- Anzahl der Unfälle mit Ausfallzeit pro Mio. Arbeitsstunden
- Fluktuationsrate %
- Frauenanteil Belegschaft %
- Frauen im Vorstand %
- Frauen in hochrangigen Führungspositionen %
- Kulturelle Diversität in Führungsgremien %
- Schulungsstunden h/MitarbeiterIn

Governance

- Wissenschaftsbasierte Klimaziele (SBTi) Implementiert, festgelegt, keine Ziele
- Anreize für ESG-Ziele qualitative Analyse
- Implementierung industriespezifischer ESG Standards, qualitative Analyse

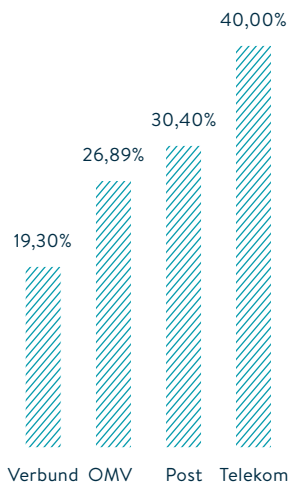
Emissionen und andere Kriterien

Die ÖBAG-Portfoliounternehmen unterstützen aktiv den Wandel zu einer dekarbonisierten Wirtschaft. Die börsennotierten Unternehmen haben Strategien zur Eindämmung der CO₂-Emissionen und bekamen zum Teil bereits positive Einschätzungen ihrer Ziele durch die globale Science Based Targets initiative⁷ bestätigt. Verbund, Österreichische Post und Telekom Austria haben SBTi-Ziele in Umsetzung. Beim Carbon Disclosure Project sind die Portfoliounternehmen ebenfalls bereits gut gelistet und werden sukzessive besser. Zuletzt reüssierten in diesem internationalen Ranking die Österreichische Post, OMV und Verbund mit einem A-Rating.⁸

7) SBTi ist ein international anerkannter Standard für die Zielsetzung der Reduktion von Emissionen für Unternehmen.

8) CDP (Carbon Disclosure Project) ist die weltweit größte Datenbank zu Klimadaten von Unternehmen. Ein internationales Ranking, das bei Investoren gefragt ist.

Frauenanteil in den börsennotierten Unternehmen



Quelle: Refinitiv, 2021.

Soziales, Arbeitssicherheit und Gesundheit

Die ÖBAG-Portfoliounternehmen sicherten per 31. Dezember 2021 rd. 157.500 Arbeitsplätze, einen Großteil davon in Österreich. Die zentrale Bedeutung als Arbeitgeber wird von den Unternehmen mit großer Verantwortung wahrgenommen und durch zahlreiche Initiativen und Maßnahmen geprägt. Beispielsweise startete Verbund ein groß angelegtes Gender-Balance-Projekt, bei dem rd. 70 MitarbeiterInnen in unterschiedlichen Arbeitsgruppen an Themen wie Gleichstellung, Diversität oder Kommunikation gearbeitet haben. Die Österreichische Post setzte sich zum Ziel, bis 2030 den Frauenanteil in Leitungsfunktionen auf 40 Prozent zu erhöhen.

ESG-Ziele als Kriterien in Vorstandsvergütung

In 2021 wurden ESG-Zielen als Kriterien in den Vorstandsvergütungen bei den börsennotierten Portfoliounternehmen noch stärker etabliert. Bei allen börsennotierten Portfoliounternehmen sind nun ESG-Kennzahlen wesentliche Kriterien in der variablen Vergütung der Vorstände.

9) Börsennotierte Unternehmen in Deutschland: ESG-Kriterien fließen nur selten in die Vorstandsvergütung mit ein, dies zeigt die Analyse „Nichtfinanziellen Berichterstattung im DAX 160“ – eine Untersuchung herausgegeben von Kirchhoff Consult AG und BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (<https://www.deutsche-boerse-cash-market.com/resource/blob/2275510/38751e8a91589175e30672fb11ed12a4/data/Kirchhoff-BDO-Studie-Die-nichtfinanzielle-Berichterstattung-2020.pdf>).

Nachhaltige Ziele für das Management

	Environmental	Social	Governance
OMV	Reduktion CO ₂	Diversität und Gender Balance	
Verbund	Ausbau Neue Erneuerbare	Zertifizierung „Beste Arbeitgeber“	Culture Audit
A1	Reduktion CO ₂ -Steigerung, Kreislaufwirtschaft	Mitarbeiterzufriedenheit	Steigerung Frauenanteil in Leadership
Post	Reduktion CO ₂	Diversität und Gender Balance, Mitarbeiterzufriedenheit, Aus- und Weiterbildung	Zustellqualität, Prüfung „Reasonable Assurance“ von Umweltkennzahlen

Nachvollziehbare und messbare Zielgrößen sind hierbei von besonderer Bedeutung, um so die Performance der Unternehmen im Bereich der Nachhaltigkeit quantifizierbar zu machen. Die erbrachten Leistungen und Herausforderungen werden auch vermehrt in eigens eingerichteten Ausschüssen im Rahmen der Aufsichtsratsarbeit diskutiert. Der Blick nach Deutschland belegt, dass die ÖBAG und ihre Unternehmen im Vergleich zu den DAX-Unternehmen bei der ESG-Vorstandsvergütung bereits sehr gut positioniert sind.⁹ Für 2022 gilt es weitere ESG-Standards zu diskutieren, welche folglich im Rahmen der Aufsichtsrats-Arbeit in strategische Vorgaben für die einzelnen Beteiligungsunternehmen gegossen werden können.

CO₂-Tracking für nachhaltige Wertsicherung

Mit dem CO₂-Tracking setzen die ÖBAG-Portfoliounternehmen einen wichtigen Schritt in der Transformation zu einer dekarbonisierten Wirtschaft. Insbesondere die börsennotierten Gesellschaften wurden für ihre Strategien zur Reduktion von CO₂-Emissionen von internationalen Rating-Agenturen prämiert. Zudem nehmen einige Portfoliounternehmen bereits eine Vorreiter-Rolle ein in der Definition von SBTi-konformen Zielen, um die Auswirkungen der Klimaerhitzung nachhaltig auf unter 1,5 °C zu senken.

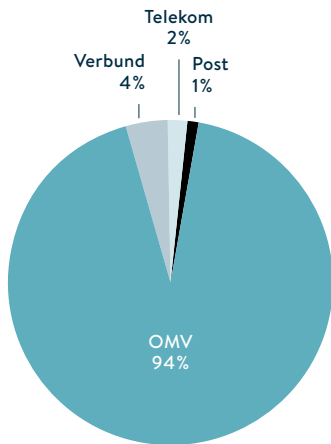
Die Transformation der Portfoliounternehmen und zugehörige Reduktion von CO₂-Emissionen sind wesentliche Erfolgsfaktoren, um das nationale Klimaziel der Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen. Die ÖBAG sieht die generationsübergreifende Wertsicherung und -steigerung als Kernaufgabe ihres Handelns an. Durch das portfolioübergreifende und industriespezifische CO₂-Tracking können Fortschritte gemessen und Handlungsfelder abgeleitet werden.

Die Staatsholding betrachtet den gesamtgesellschaftlichen Emissionszyklus

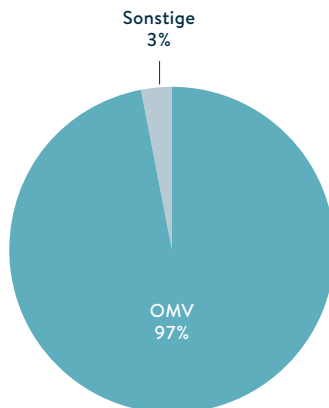
Eine gesamtheitliche Betrachtung der CO₂-Emissionen ist für die ÖBAG ein besonderer Fokuspunkt. Mit der Betrachtung von Scope 1, 2 und 3 Emissionen beschäftigt sich das ÖBAG-Nachhaltigkeitsteam mit direkten und indirekten CO₂-Ausstoß sowie den Scope 3 Emissionen, welche die gesamte Wertschöpfungskette umfassen. Dieser gesamthafte Ansatz des CO₂-Monitorings ermöglicht der Beteiligungsholding bestmöglich die gesellschaftlichen Auswirkungen der Emissionen zu messen, um somit den Auftrag zur generationsübergreifenden Wertsteigerung sicherzustellen.

Die Analyse von Scope 1 und 2 Emissionen beschäftigt sich mit dem direkten Ausstoß von CO₂-Emission im Unternehmen (z. B. Produktion oder Fuhrpark) sowie mit dem ökologischen Fußabdruck des Energieverbrauchs. Noch weitreichender umfassen Scope 3 Emissionen die vor- und nachgelagerten Prozesse in der Wertschöpfungskette und somit weite Teile der Lieferkette und konsumbedingter Emissionen.

ÖBAG-Portfolio Scope 1+2 Emissionen je Beteiligung



ÖBAG-Portfolio Scope 1+2+3 Emissionen je Beteiligung

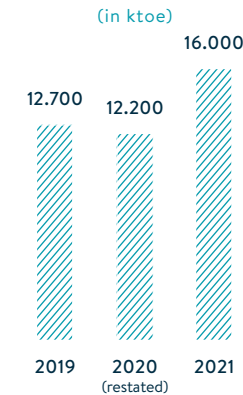


Bei den Scope 2 Emissionen wählen die ÖBAG-Beteiligungsunternehmen den besonders transparenten Zugang der market-based Betrachtungsweise. Im ÖBAG-Portfolio werden über 90 Prozent der emittierten Emissionen durch den internationalen Energie- und Chemiekonzern OMV mit seiner globalen Reichweite produziert. Speziell bei den Scope 3 Emissionen, welche z. B. durch die Verbrennung von Öl und Gas entstehen, ist der OMV-Fußabdruck im Portfolio am größten. Neben CO₂-Emissionen stehen auch industriespezifische Abgase wie Methan oder Stickoxide (NO_x) im Blickpunkt der ÖBAG-Environmental-Performance-Analyse der Unternehmen im Vergleich zu internationalen Peer-Gruppen.

Wachstum bei Emissionen und Effizienz

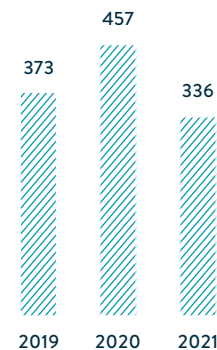
Als Folge des Wachstums der meisten Beteiligungsunternehmen ist auch der absolute CO₂-Ausstoß des ÖBAG gestiegen. Die Vollkonsolidierung der Borealis in der OMV als strategische Grundweichenstellung schlägt sich mit einem Anstieg der absoluten CO₂-Emissionen des ÖBAG-Portfolios im CO₂-Monitoring nieder. Ähnlichen Effekt hatte auch die Konsolidierung der Aras Kargo in die Österreichische Post. Die strategische Wachstumspolitik der Unternehmen schlägt in den absoluten CO₂-Zahlenwerten zu Buche, welche 2021 rd. 15.800 ktOE betragen (2020: 12.300 ktOE). Es gab 2021 aber auch eine entscheidende Verbesserung: Die CO₂-Intensität (Scope 1+2 Emissionen im Verhältnis zum Umsatz) misst, wie effizient die ÖBAG Unternehmen im Ausstoß von CO₂ im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit agieren.

ÖBAG Portfolio Scope 1+2 Emissionen von 2019 bis 2021



ÖBAG-Portfolio CO₂-Intensität

(Scope 1+2 Emissionen durch den Gesamtumsatz)



Internationale Branchen-Vorreiter in vielen Bereichen

Jährlich misst das ESG-Monitoring-System der ÖBAG die Nachhaltigkeitsanstrengungen der Beteiligungen und vergleicht die Fortschritte mit der internationalen Leading Practice. Die im Rahmen des internationalen Benchmarkings und auf Basis der Analyse von Nachhaltigkeitsberichten und Studien identifizierten Verbesserungsmöglichkeiten werden in verschiedenen Sparring-Meetings mit diversen Stakeholdern (AufsichtsrätInnen, NGOs, akademischen Institutionen) diskutiert.

Der Verbund, als Pionier der nachhaltigen Energiegewinnung, sowie die Österreichische Post, als Vorreiter der E-Mobilität, sind schon seit Jahren Branchenvorbilder in Bezug auf klimafreundliche Geschäftstätigkeit. Spannende Zukunftsinvestitionen der OMV in CO₂-arme Projekte in Höhe von 13 Milliarden Euro bis 2030 sowie der Telekom Austria in den energieeffizienten Glasfaserbau stellen die ÖBAG-Beteiligungsunternehmen für die zukünftige nachhaltige Wertgenerierung im internationalen Branchenvergleich hervorragend auf. Die OMV hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2050 ein klimaneutrales Unternehmen zu werden. Einen weiteren Meilenstein erreichte die Bundesimmobiliengesellschaft 2021 mit einer transparenten Darstellung der historischen CO₂-Emissionen.

Sustainability Data Science Challenge 2021

Die Entwicklung innovativer Lösungen für reale Herausforderungen stand im Mittelpunkt der von der ÖBAG initiierten „Sustainability Data Science Challenge 2021“. Der Wettbewerb, der gemeinsam mit den Technologieunternehmen Capgemini und Microsoft realisiert wurde und an dem sich vier Portfoliounternehmen beteiligten – A1 Telekom, BIG, Österreichische Post und Verbund –, hatte zum Ziel, mittels „Advanced Analytics“ den Carbon Footprint von Liegenschaften zu reduzieren. Wie wichtig das ist, zeigt die Tatsache, dass nach wie vor der Gebäudesektor mit mehr als 30 Prozent der weltweiten Treibhausgase zu einem Handlungsfeld mit großer Hebelwirkung zählt. Gleichzeitig gibt es im Bereich der erneuerbaren Energien noch ein Vielfaches an ungenutzten Potenzialen.

Sustainability Data Science Challenge 2021

Der Wettbewerb richtete sich an Bachelor- und Masterstudierende sowie an Start-ups aus dem Data-Science-Bereich. Das Gewinnerteam wurde mit einem Preisgeld von 5.000 Euro ausgezeichnet, aber alle Teilnehmenden konnten von der Challenge profitieren: Sie erhielten Trainings zu Microsoft Azure – die skalierbare Cloud-Plattform, auf der die Challenge umgesetzt wird. Sie bekamen die Chance, ihre Data-Science-Fähigkeiten vor führenden Industrieunternehmen unter Beweis zu stellen. Und vor allem gingen sie mit ihren Modellen eine reale Herausforderung an, mit der sich eine ganze Branche derzeit konfrontiert sieht.

„Auf EU-Ebene werden künftig strengere Regularien für das Liegenschaftsmanagement erwartet, was die Branche vor großen Herausforderungen stellt. Mit dieser Challenge wollen wir die Portfoliounternehmen unterstützen und den jungen Generationen die Chance geben, an echten Lösungen für reale Probleme zu arbeiten und im Prozess langfristig von der Initiative zu profitieren“, betonte das Organisatoren-Team der Challenge.

Alle teilnehmenden Teams erhielten im Rahmen des Wettbewerbs u. a. Luftaufnahmen, Wetterdaten, Daten zur Biodiversität und CO₂-Fußabdruck-Indikatoren. Die Aufgabe bestand darin, auf dieser Basis Künstliche-Intelligenz-Modelle zu entwickeln, die den ökologischen Fußabdruck von Liegenschaften und ganzen Immobilienportfolios bewerteten und Maßnahmen zur Emissionsreduktion bestimmten. Wesentlich dabei war, dass diese Modelle holistisch gedacht wurden und sowohl Aspekte des Energiemanagements als auch der Freiflächengestaltung berücksichtigten. Damit können diese Modelle auch für künftige Anwendungsgebiete genutzt werden. Microsoft und Capgemini unterstützten die Teams bei der Entwicklung der KI-Modelle, während Telekom Austria als Service Provider bei technischen Fragen zur Seite stand. Insgesamt entwickelten 33 internationale Teams aus Professionals und Young Data Scientists in einem kompetitiven Verfahren KI-Modelle, die den ökologischen Fußabdruck von

Gebäuden der Portfoliounternehmen analysierten und das Reduktionspotenzial ausloteten. Darüber hinaus wurden die Teams aufgefordert, Optimierungspotenziale einzelner Liegenschaften in Bezug auf die Förderung von Biodiversität und die Nutzung von neuen Energiekonzepten zu erforschen.

Das innovative Challenge-Format, welches über einen Zeitraum von sechs Monaten lief und im Dezember 2021 abgeschlossen wurde, wirkte auf mehreren Ebenen:

- Identifikation von Potenzialen für die Reduktion von CO₂-Emissionen in den Leitbetrieben Österreichs.
- Wissensgenerierung über einen offenen und sehr diversen Stakeholder-Dialog zur Entwicklung skalierbarer Lösungen mit hoher Wirkung.
- Vernetzung von Leitbetrieben mit Universitäten und damit hochqualifizierten potenziellen MitarbeiterInnen und damit interdisziplinären Wissenstransfer.

„Mit jeder Maßnahme in Sachen Nachhaltigkeit investieren wir aktiv in unsere Zukunft – es braucht aber noch viel mehr. Wir sind überzeugt, dass Technologie der Schlüssel zu bleibendem Wandel sein kann. Die nächste Generation an PionierInnen aus jedem Bereich steht bereits in den Startlöchern, um uns mit ihren innovativen Ideen in eine grünere Zukunft zu führen“, betonte Hermann Erlach, General Manager Microsoft Österreich, die gemeinsam mit Capgemini Consulting Österreich und der ÖBAG-Sustainability Data Science Challenge initiierten.

Michael Danninger (Capgemini Österreich) strich heraus: *„Die Challenge ist ein gutes Beispiel, wo wir unsere Expertise in Künstlicher Intelligenz gezielt einsetzen und in einer unternehmensübergreifenden Zusammenarbeit einen wesentlichen Beitrag zu einer nachhaltigen, österreichischen Wirtschaft leisten.“*

Die Sustainability Data Science Challenge konnte in vielen Bereichen Mehrwert schaffen

Sustainable Value

Impact

Analyse des Biodiversitätsgrades mit digitalen Lösungen

Value Generation

Reduktion der CO₂-Emissionen von Unternehmen

Open Innovation

Diversity

Wissensgenerierung in Multistakeholder Initiative

Skalierbarkeit

Entwicklung einer skalierbaren Lösung mit hoher Wirkung

Skills und Expertise

Network

Leitbetriebe, Universitäten und Technologieunternehmen

Knowledge Transfer

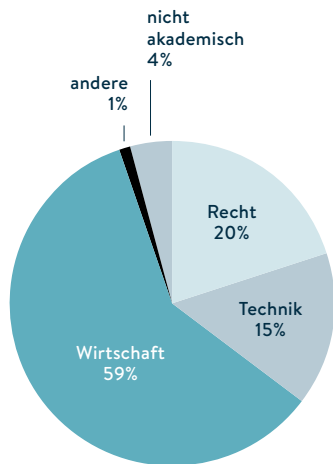
Expertentrainings und Austausch mit Teilnehmenden

KEYFACTS

- Mit KI den Carbon Footprint von Liegenschaften reduzieren.
- 33 internationale Teams entwickeln in 6 Wochen Lösungen für reale Herausforderungen.
- Technologie als ein Schlüssel zur Erreichung der EU-Klimaziele.
- Vernetzung zwischen Leitbetrieben, Universitäten, Start-ups und internationalen High Potentials.

Better Governance

Ausbildung im Aufsichtsrat (Kapitalvertreter)



Die ÖBAG sieht die Weiterentwicklung des heimischen Kapitalmarktes als ein Element an, um den Wirtschaftsstandort Österreich zu stärken. Einen Beitrag stellt dabei die Ausübung effektiver Kontrolle in den Aufsichtsgremien der Beteiligungsunternehmen und die Etablierung einer Good Governance durch die ÖBAG dar. Daher setzt die ÖBAG im Sinne der nachhaltigen Verfolgung der gesetzten ÖBAG-Ziele zur Stärkung der Corporate Governance zahlreiche Maßnahmen und Initiativen.

Aufsichtsrat: Erstmals mehr Frauen als Männer von ÖBAG entsendet

Der Nominierung von ExpertInnen für die Kontrollgremien der Beteiligungsunternehmen kommt eine besonders wichtige Rolle in der Arbeit der ÖBAG zu, weshalb professionelle Nominierungsprozesse etabliert wurden. So werden im Rahmen der Beurteilung der Kompetenzen vor dem Hintergrund der für das jeweilige Portfoliounternehmen benötigten Erfahrungen und Expertise die bisherigen Ausbildungen und Berufsläufe potenzieller AufsichtsratskandidatInnen genau betrachtet. Hierbei wird auf eine diverse Zusammensetzung Wert gelegt, um eine Sicherstellung aller relevanten Kenntnisse zu gewährleisten.

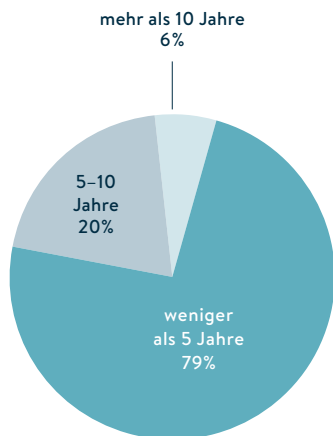
Die ÖBAG ist bestrebt, den Frauenanteil sowie die Diversität, z. B. auch im Sinne von Internationalität, in den Aufsichtsräten zu erhöhen und ermittelt auf Basis umfassender Kompetenzprofile mögliche KandidatInnen. Hierbei war die ÖBAG im Jahr 2020 insbesondere im Bereich der Gender Balance erfolgreich: Der Anteil der Frauen innerhalb der KapitalvertreterInnen in den Aufsichtsräten der ÖBAG-Unternehmen betrug 2021 42 Prozent und bei den seitens der ÖBAG nominierten AufsichtsrätInnen sogar 55 Prozent. Somit sind erstmals mehr Frauen als ÖBAG-nominierte Aufsichtsräte tätig als Männer.

Frauenquote im Aufsichtsrat der ÖBAG-Beteiligungen





Erstbestellung im Aufsichtsrat (Kapitalvertreter)



Aber auch im Bereich der Internationalität können die ÖBAG-Beteiligungen umfassende Expertise vorweisen: Neben AufsichtsrätInnen aus Österreich finden sich auch VertreterInnen aus anderen europäischen Ländern, aus Amerika, Australien sowie Asien in den Kontrollgremien der wesentlichen ÖBAG-Beteiligungen.

Zur Wahrung der Kontinuität in den Aufsichtsräten bei gleichzeitiger Sicherstellung von Flexibilität zur Reflektion neuer Trends und Entwicklungen und daraus abgeleiteten Kompetenzen befürwortet die ÖBAG das „Staggered Board Prinzip“, welches auf unterschiedliche Laufzeiten der von der Hauptver-

sammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder abzielt. Dies zeigt sich auch in dem hohen Anteil der Aufsichtsratsmitglieder mit weniger als 5 Jahren im jeweiligen Aufsichtsrat.

Für die Besetzung auslaufender Aufsichtsratsmandate zieht die ÖBAG erfahrene Personalberater hinzu und erstellt eine Übersicht geeigneter KandidatInnen. Im Nominierungsausschuss der jeweiligen Beteiligung werden dann Vorschläge für die Aufsichtsratsbesetzungen erarbeitet.

STAKEHOLDER- INITIATIVEN

ENGAGIEREN

Dialog mit den Stakeholdern der ÖBAG

Stakeholder sind jene Interessensgruppen, welche direkt oder indirekt von Aktivitäten der ÖBAG betroffen sind. Zum einen sind das die internen Stakeholder, welche direkt mit der ÖBAG und ihren Portfoliounternehmen in Verbindung stehen. Zum anderen handelt es sich um externe Stakeholder, welche für unser Unternehmen und unsere Geschäftsprozesse von hoher Relevanz sind. Die Institutionalisierung der Stakeholder-Engagement-Initiativen wurde 2021 weiter forciert. Die ÖBAG förderte in 2021 primär den Austausch zwischen Stakeholdern in den ESG-Bereichen. CEO-Talks, Workshops und Dialoge mit ExpertInnen aus unseren Beteiligungen, der Wirtschaft, Industrie, Wissenschaft und Kapitalmarkt fanden 2021 hauptsächlich digital statt. Beispielsweise wurden neben dem bewährten ÖBAG-Forum auch die CEO-Talks weiter ausgebaut, aber auch ein ExpertInnen-Dialog zwischen ÖBAG und nationalen wie internationalen NGOs zu Umwelt-, Klimaschutz- und Diversity-Themen etabliert. Mit Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen konnten in 2021 die Kooperationen weiter vertieft werden. Diese Zusammenarbeit hat neue Erkenntnisse und Grundlagen für evidenzbasierte Handlungsoptionen geliefert.

Durch Gender-Netzwerkarbeit Frauen in Führungspositionen forcieren

Im Dezember 2021 veranstaltete die ÖBAG eine Gender-Equality-Diskussion, zu der alle AufsichtsrätInnen der ÖBAG-Portfoliounternehmen eingeladen waren. Bei der Veranstaltung wurde nicht nur Gender Equality in allen Entscheidungsebenen diskutiert, sondern es ging auch um künftige Initiativen für mehr Diversität. Teilgenommen hat ÖBAG auch am „Ring the Bell for Gender Equality“-Online-Event anlässlich des Internationalen Frauentags. OECD-Studien belegen: Mehr Frauen in Führungspositionen führen nicht nur zu erfolgreicheren Unternehmen, sondern langfristig auch zu einer Stärkung des BIP.

Wissenschaft und Forschung:

Gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen

Dieses Programm wurde 2020 begonnen und 2021 abgeschlossen. In Kooperation zwischen der Wirtschaftsuniversität Wien und der ÖBAG analysierten im Rahmen der „Sustainability Challenge“ sechs Studierende das ESG-Potenzial von sechs Portfoliounternehmen. Die übergeordnete Frage: Kommen die Unternehmen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung nach? In Folge analysierten die angehenden ForscherInnen soziale und Umwelt-Faktoren, analysierten die Lieferketten-Thematik, überprüften Umweltstandards und erforschten künftige nachhaltige Potenziale der Firmen.

Welchen Impact die Portfoliounternehmen rein ökonomisch haben, das untersuchte die ÖBAG gemeinsam mit dem Institut für Höhere Studien im Rahmen einer Studie. Hierfür wurden die sechs größten ÖBAG-Unternehmen – nämlich Österreichische Post, Casinos Austria, OMV, Telekom Austria, BIG und Verbund – herangezogen. Betrachtet werden ökonomische Effekte für Österreich: Wertschöpfung, Beschäftigung und Steueraufkommen. Durch Projekte wie die „Sustainability Challenge“ oder konkrete Forschungsk Kooperationen unterstützt die ÖBAG den Wissensaustausch zwischen Young Potentials, Unternehmen, der Wissenschaft und NGOs.

Workshops und Wissenstransfer:

Gemeinsamer Umstieg auf die Kreislaufwirtschaft

Der Dialog zum Thema „Kreislaufwirtschaft“ bildete 2021 einen thematischen Umwelt-Schwerpunkt. Die Frage nach dem Ressourcenverbrauch, der Umgang mit Boden und die Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses von Biodiversität waren Themen in Workshops, One-on-One Meetings auf Executive-Ebene ebenso wie mit Umwelt-NGOs, WissenschaftlerInnen und ExpertInnen aus den Portfoliounternehmen. Mit der Universität für Bodenkultur ist es gelungen, das ExpertInnenwissen zum Thema Kreislaufwirtschaft in der ÖBAG noch weiter zu vertiefen und die Potenziale für Forschungsk Kooperationen zwischen den Portfoliounternehmen auszuloten. Ein Workshop mit den Portfoliounternehmen machte deutlich, dass es in den Unternehmen viel Expertise zum Thema Kreislaufwirtschaft gibt und diese als einen Schlüssel bei der Erreichung der Klimaziele identifiziert haben. Die CEO-Talks mit Thomas

Gangl (Borealis) und Christoph Scharff (ARA, Altstoff Recycling Austria AG) rundeten den Themenschwerpunkt der Kreislaufwirtschaft hochkarätig in 2021 ab.

Verbund X Accelerator für neue Energielösungen

Wahre Neuerungen entstehen, wenn man über die Grenzen der eigenen Branche hinausdenkt. Als Partnerin unterstützt die ÖBAG den Verbund X Accelerator, eine Plattform der Verbund AG für die Entwicklung innovativer Lösungsansätze für Unternehmen aus unterschiedlichsten Industrien und Start-ups. Insgesamt bewarben sich über 400 Start-ups aus 43 Ländern. Die besten 13 Kandidaten entwickelten gemeinsam mit den Unternehmen vielversprechende Prototypen in den Bereichen Energie und Infrastruktur. Disziplinen- und branchenübergreifende Projekte wie dieses sind ein essenzieller Baustein für das Erreichen der Klimaziele und bilden das Fundament eines agilen und innovativen Wirtschaftsstandorts.

Konferenz und Veranstaltungen

Heute Handeln für ein lebenswertes Morgen – nachhaltiger Wandel kann nur an Fahrt aufnehmen, wenn auch die Führungsebenen davon überzeugt sind. Im Sinne der verstärkten Vernetzung internationaler und heimischer Entscheider lud die ÖBAG am 29. Juni 2021 zu einer hybriden Konferenz. Im Mittelpunkt der Diskussionen, an der sich 19 internationale wie nationale ExpertInnen beteiligten, standen die verschiedenen Bemühungen nationaler wie internationaler Player zur Ankurbelung der Wirtschaft bei gleichzeitiger Ausrichtung der Unternehmen Richtung Nachhaltigkeit.

Awareness schaffen für Klimaschutz im Unternehmen

Die ÖBAG nahm 2021 aktiv am Climate Impact Day (CID) teil, der erstmals vom Start-up Glacier organisiert wurde. Ziel des Tages war es, das Thema Nachhaltigkeit zu unterstützen und sowohl in der Bevölkerung als auch in Unternehmen Bewusstsein für den Klimaschutz zu schaffen. Auch die ÖBAG gestaltete für das ÖBAG-Team einen Tag im Zeichen des Klimaschutzes. Die Mitarbeitenden konnten sich dabei über Lösungen zum Klimaschutz, wie E-Mobilität, Photovoltaik oder Klimarisiken, informieren und ihr Wissen im Rahmen eines gemeinsamen Teammeetings austauschen.

Gespräche auf höchster Ebene:

Von der Inflation bis zur Digitalisierung

Auch 2021 veranstaltete die ÖBAG zahlreiche CEO-Talks. Arbeitsminister Martin Kocher startete im Jänner in das Jahr und beleuchtete die Folgen der Corona-Krise für den heimischen Arbeitsmarkt. Der Gouverneur der Österreichischen Nationalbank, Robert Holzmann, gab im Februar einen Einblick in die Konjunktur-Entwicklungen und wie die Nationalbanken weltweit mit der steigenden Inflation umgehen. Im Call mit dem weltweit anerkannten Forscher Josef Penninger wurde wiederum klar: Die COVID-19-Krise ist kein singuläres Event, sondern ein Zeitenwechsel. So kann es nicht mehr nur um Vermeidung gehen, sondern auch um eine langfristige Handhabung der neuen Situation.

„Als im März 2020 all unsere Flugzeuge am Boden standen, war für uns klar: Es ist kein ‚Goodbye‘, sondern ein ‚See you later!‘“ – AUA-CEO Alexis van Hoensbroech sorgte im digitalen Talk im Frühjahr 2021 für Optimismus: ein wichtiges Signal für unsere Wirtschaft und die ÖBAG, die über ein Mandat im Aufsichtsrat der Austrian Airlines ihre Expertise einbringt. Im Mai beleuchtete Thomas Gangl das Thema Plastik und Klimaschutz: nicht unbedingt ein Widerspruch, wie der Borealis-Chef erklärte und zahlreiche Einsatzmöglichkeiten von Kunststoff vor Augen führte. Denn was vielerorts als Problemstoff gilt, ist heute bei Borealis ein zentrales Element für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft. Technologien wie Re:Oil der OMV sorgen im Zusammenspiel mit Anreizen und praktischen Sammelsystemen für einen nachhaltigen und umweltschonenden Umgang mit Kunststoff. Abgerundet wurde das Jahr der CEO-Talks mit Thomas Arnoldner, der in seinem Impulsstatement vor allem den Stellenwert von Digitalisierung und Klimaschutz herausarbeitete. Die Herausforderung für Unternehmen wie die Telekom Austria ist der Hunger nach mehr Datenvolumen – bei gleichzeitig geringerem Stromverbrauch.

Carbon Disclosure Project (CDP)

Die ÖBAG ist Teil von internationalen Kooperationen zum Thema ESG: Auch 2021 ist die ÖBAG Teil des Carbon Disclosure Project (CDP), um unsere Beteiligungen in Sachen Nachhaltigkeit und Transparenz zu fördern. Mit mehr als 590 Investoren und über 110 Billionen US-Dollar steht das CDP mit seiner gesamten Power dafür, dass globales Wirtschaften und Klimaschutz Hand in Hand gehen.

respACT – Austrian Business Council for Sustainable Development

Zur Stärkung internationaler Kooperationen ist die ÖBAG Teil des Austrian Business Council for Sustainable Development respACT. Mehr als 300 Unternehmen haben sich unter diesem Dach zusammengeschlossen, um die Implementierung und Umsetzung von CSR-Ziele weiter zu forcieren und das Wissen um nachhaltiges Wirtschaften auf dieser Plattform auszutauschen.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

Österreichische Beteiligungs AG
Kolingasse 14–16, 1090 Wien
www.oebag.gv.at

Stand Juni 2022

Änderungen, Satzfehler vorbehalten

Redaktionsteam

Kerstin Hosa, Michael Mauritz
Johanna Feurstein, Stefan Setzger

Projektmanagement

Alexander Doepel
Return Medien & Kommunikation

Art Direction und Grafik-Design

Cordula Alessandri, Georg Illy, Hans Proschofsky
Alessandri, Design & Marken Manufaktur

Illustrationen

Kasiq Jungwoo Lee

Fotos

Andy Wenzel, Luiza Puiu, Marisa Vranješ